

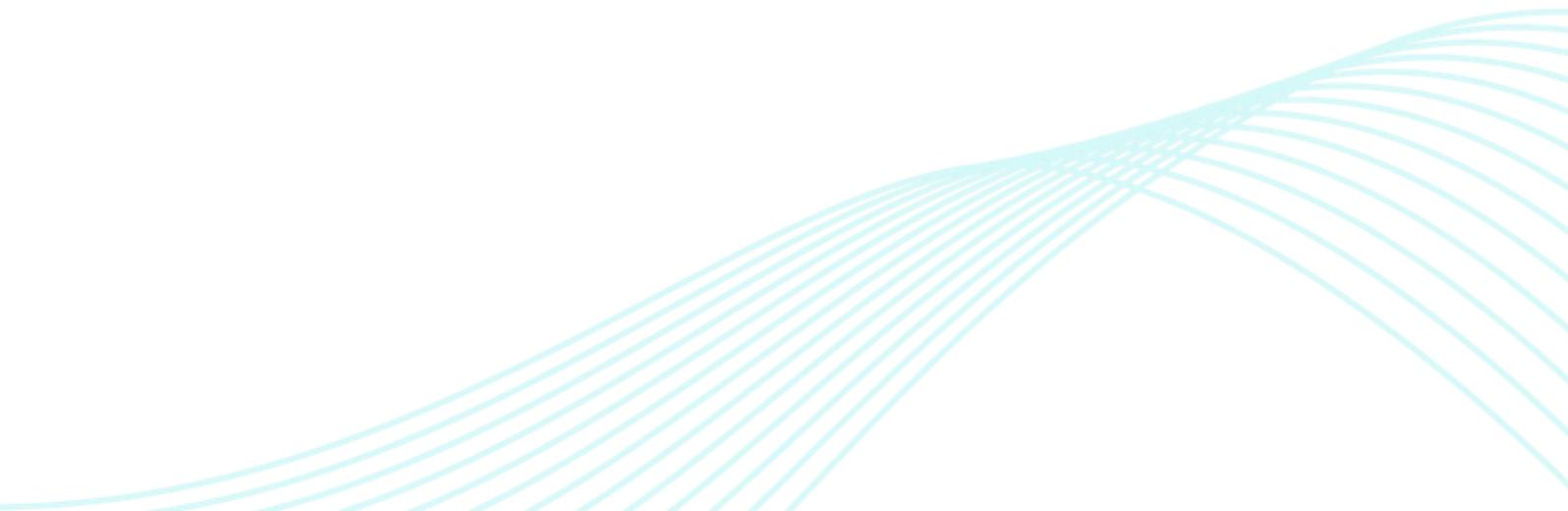


Fachbereich  
Soziale Arbeit und Gesundheit

# Modulhandbuch

Bachelorstudiengang  
**Kindheitspädagogik**  
(Bachelor of Arts)

Stand: Mai 2022



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Modulkatalog</b> .....	<b>4</b>
<b>Studienverlaufsplan</b> .....	<b>6</b>
<b>Modulbeschreibungen</b> .....	<b>8</b>
<b>Modul 1</b> Erziehungswissenschaftliche Grundlagen .....	<b>8</b>
<b>Modul 2</b> Soziologische und sozialpolitische Grundlagen .....	<b>10</b>
<b>Modul 3</b> Psychologische und gesundheitspädagogische Grundlagen.....	<b>12</b>
<b>Modul 4</b> Kindheitspädagogische Didaktik .....	<b>14</b>
<b>Modul 5</b> Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung .....	<b>16</b>
<b>Modul 6</b> Handlungsfelder und professionelle Handlungsmethoden.....	<b>18</b>
<b>Modul 7</b> Studienbegleitende Praxis I .....	<b>20</b>
<b>Modul 8</b> Projektstudium.....	<b>22</b>
<b>Modul 9</b> Studienbegleitende Praxis II.....	<b>24</b>
<b>Modul 10</b> Wissenschaftliches Arbeiten .....	<b>26</b>
<b>Modul 11</b> Empirische Sozialforschung .....	<b>28</b>
<b>Modul 12</b> Ethische Grundlagen professionellen Handelns.....	<b>30</b>
<b>Modul 13</b> Diversität, Gesellschaft, Bildung.....	<b>32</b>
<b>Modul 14</b> Bildungszugänge: Körper und Ästhetik .....	<b>34</b>
<b>Modul 15</b> Bildungszugänge: Sprache.....	<b>36</b>
<b>Modul 16</b> Bildungszugänge: Lebenswelt und Sozialraum.....	<b>38</b>
<b>Modul 17</b> Didaktische Werkstatt.....	<b>40</b>
<b>Modul 18</b> Einführung in das Recht .....	<b>41</b>
<b>Modul 19</b> Spezifische rechtliche Grundlagen im kindheitspädagogischen Berufsfeld.....	<b>42</b>
<b>Modul 20</b> Leitung, Organisations- und Qualitätsentwicklung .....	<b>43</b>
<b>Modul 21</b> Freies Wahlpflichtmodul.....	<b>45</b>
<b>Modul 22</b> Bachelorarbeit mit Kolloquium .....	<b>46</b>

## Vorwort

Als einer der bundesweit ersten akademischen Qualifizierungsangebote für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Familien, trägt der Studiengang Kindheitspädagogik seit 2004 den anspruchsvollen und zunehmend komplexer werdenden Anforderungen an die Bildungs- und Erziehungsarbeit im familialen und öffentlich verantworteten Kontexten Rechnung. Die fachlich-inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs folgt dem [Berufsprofil Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge](#) (Studiengangstag Pädagogik der Kindheit 2015) sowie den einschlägigen Orientierungs- und [Qualifikationsrahmen für BA-Studiengänge im Bereich der Kindheitspädagogik](#).

Während des Studiums erwerben die Studierenden ein breites wissenschaftlich-theoretisches Wissen und profunde professionelle Handlungskompetenzen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Familien. Sie qualifizieren sich ebenfalls für die Wahrnehmung von leitenden, konzeptionellen und organisatorischen Aufgaben in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern. Dieses schließt die Fähigkeit ein, Komplexitäten, Widersprüche und Ambivalenzen reflexiv zu bearbeiten sowie virulente Fragestellungen im beruflichen Feld selbstständig zu identifizieren, Problemlösungen zu erarbeiten und diese zu evaluieren. Das übergeordnete Ziel des Studienkonzeptes ist somit, den Erwerb von fachlichen und personalen Kompetenzen sicherzustellen, die unsere Studierenden zur Konzipierung, Bearbeitung und Evaluation von umfassenden fachlichen Aufgaben sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern bzw. zur reflektierten Berufspraxis befähigen (vgl. DQR 2011, S. 7). Zugleich steht eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Mittelpunkt, die zum gesellschaftlichen Engagement befähigt.

Die hier skizzierten Zielperspektiven werden durch die strukturellen und curricularen Merkmale sowie kooperativen Strukturen des Studiengangs eingelöst. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem handlungsorientierten und forschenden Lernen zu. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen und durch eine enge Verknüpfung der Lehrinhalte mit den studienbegleitenden Praxisphasen wird der reflektierten Theorie-Praxis-Relationierung Rechnung getragen. Komplementär dazu eröffnen die wissenschaftliche Fundierung der Inhalte sowie vielfältige Räume für die Einübung wissenschaftlicher Methoden den Weg zur Herausbildung eines forschenden Habitus. Mehrere Werkstätten – in besonderer Weise die für den Studiengang konzipierte [Frühpädagogische Werkstatt](#) – bieten hierfür einen förderlichen räumlich-konzeptionellen Rahmen.

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums ermöglicht eine qualifizierte berufliche Tätigkeit in zahlreichen Handlungsfeldern innerhalb des kindheitspädagogischen Systems. Eine besondere Schwerpunktsetzung liegt dabei in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern in Kindertageseinrichtungen bzw. Kindergärten, -krippen und -horten. Mit der Fokussierung der weiteren Felder, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, wird dem kindheitspädagogischen Profil Rechnung getragen. Dazu gehören bspw. Familienzentren, Fachberatung, Fort- und Weiterbildung, Einrichtungen sozialpädagogischer Familienhilfe, Kinder- und Jugendhäuser, Ganztagsbetreuung an Grundschulen, Einrichtungen offener Kinder- und Jugendarbeit, stationäre Kinder- und Jugendhilfe oder Kinderkuren. Der erfolgreiche Abschluss eröffnet nicht zuletzt den Weg für eine Weiterqualifizierung der Absolvent\*innen im Kontext eines Master-Studiums.

# Modulkatalog

MODUL/STUDIENBEREICH	Form der Prüfung (§ 7 Teil A)	Prüfungsart (§ 8 Teil A)	Kreditpunkte	Sem.
<b>STUDIENBEREICH I: DISZIPLINÄRE ZUGÄNGE ZUR KINDHEITSPÄDAGOGIK</b>				
<b>Modul 1: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen</b>	PL	H	7	1
1.1 Bildung, Erziehung und Sozialisation in der Kindheit	SL	KA	2	
1.2 Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Kindheitspädagogik	SL	KA	3	
1.3 Kindheitspädagogische Organisationen und Handlungsfelder	SL	KA	2	
<b>Modul 2: Soziologische und sozialpolitische Grundlagen</b>	PL	K2, KA	7	2
2.1 Einführung in die Soziologie	SL	KA	2	
2.2 Kindheit(en) und Familie im gesellschaftlichen Wandel	SL	KA	3	
2.3 Sozialpolitik und Kindheit	SL	KA	2	
<b>Modul 3: Psychologische und gesundheitspädagogische Grundlagen</b>	PL	K2, KA	7	1
3.1 Psychologie der Kindheit	SL	KA	3	
3.2 Gesundheitspsychologische und -pädagogische Grundlagen	SL	KA	2	
3.3 Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Kontext von Entwicklungsbeeinträchtigung	SL	KA	2	
<b>STUDIENBEREICH II: DIDAKTIK UND METHODIK</b>				
<b>Modul 4: Kindheitspädagogische Didaktik</b>	PL	BÜ, PP	10	1/2
4.1 Kindheitspädagogische Didaktik – Einführung	SL	KA	2	
4.2 Spiel und gruppenpädagogisches Handeln	SL	KA	2	
4.3 Raum und Pädagogik	SL	KA	2	
4.4 Kindheitspädagogische Didaktik – Vertiefung	SL	KA	2	
4.5 Beobachtung und Dokumentation	SL	KA	2	
<b>Modul 5: Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung</b>	PL	BÜ, M	5	3
5.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	SL	KA	2	
5.2 Eltern- und Familienbildung	SL	KA	3	
<b>Modul 6: Handlungsfelder und professionelle Handlungs-methoden</b>	PL	M, BÜ	12	4
6.1 Handlungsfelder im Kontext der Arbeit mit Kindern und Familien	SL	KA	4	
6.2 Hospitationen & Planungswerkstatt: Studienbegleitende Praxis II	SL	KA	2	
6.3 Gesprächsführung und Beratung	SL	KA	3	
6.4 Fallarbeit	SL	KA	3	
<b>STUDIENBEREICH III: STUDIENBEGLEITENDE PRAXIS</b>				
<b>Modul 7: Studienbegleitende Praxis I</b>			15	2
7.1 Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen: konzeptionelle und zielgruppenspezifische Fragestellungen	SL	KA	4	
7.2 Studienbegleitende Praxis I	PL	PF, PraB	10	
7.3 Plenum mit Reflexion und Beratung	SL	KA	1	
<b>Modul 8: Projektstudium</b>			14	3
8.1 Konzeptionelles und projektbezogenes Denken und Handeln	SL	KA	2	
8.2 Begleitung von Übergängen	SL	KA	2	
8.3 Projektstudium	PL	BÜ, PP	10	
<b>Modul 9: Studienbegleitende Praxis II</b>			12	5
9.1 Studienbegleitende Praxis II	PL	PF, PraB	10	
9.2 Plenum mit Reflexion und Beratung	SL	KA	2	
<b>STUDIENBEREICH IV: WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN UND FORSCHENDES LERNEN</b>				
<b>Modul 10: Wissenschaftliches Arbeiten</b>			5	1
10.1 Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	SL	KA	3	

MODUL/STUDIENBEREICH	Form der Prüfung (§ 7 Teil A)	Prüfungsart (§ 8 Teil A)	Kreditpunkte	Sem.
10.2 Schlüsselkompetenzen	SL	KA	2	
<b>Modul 11: Empirische Sozialforschung</b>			<b>10</b>	<b>4/5</b>
11.1 Einführung in die empirische Sozialforschung	SL	KA	2	
11.2 Forschung im kindheitspädagogischen Feld	SL	KA	2	
11.3 Forschungswerkstatt I	SL	KA	2	
11.4 Forschungswerkstatt II	PL	FB	4	
<b>STUDIENBEREICH V: DIVERSITÄT, ETHIK UND BILDUNG</b>				
<b>Modul 12: Ethische Grundlagen professionellen Handelns</b>	<b>PL</b>	<b>H</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
12.1 Ethik und Pädagogik	SL	KA	3	
12.2 Kinderrechte und Partizipation	SL	KA	2	
12.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung	SL	KA	2	
<b>Modul 13: Diversität, Gesellschaft und Bildung</b>	<b>PL</b>	<b>PF</b>	<b>9</b>	<b>5</b>
13.1 Diversität, Intersektionalität, Inklusion	SL	KA	3	
13.2 (Trans-)Migration und ihre Folgen für Bildung und Erziehung	SL	KA	2	
13.3 Gendersensible Pädagogik	SL	KA	2	
13.4 Bildung und soziale Ungleichheit	SL	KA	2	
<b>STUDIENBEREICH VI: BILDUNGSZUGÄNGE IN DER KINDHEIT</b>				
<b>Modul 14: Bildungszugänge: Körper und Ästhetik</b>			<b>9<sup>1)</sup></b>	<b>1/2</b>
14.1 Körper, Wahrnehmung und Ausdruck	SL	KA	3	
14.2 Psychomotorik	SL	KA	3	
14.3 Bildende Kunst	SL	KA	3	
14.4 Musik	SL	KA	3	
14.5 Theater	SL	KA	3	
<b>Modul 15: Bildungszugänge: Sprache</b>	<b>PL</b>	<b>H</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
15.1 Grundlagen des Spracherwerbs	SL	KA	2	
15.2 Sprachbildung und Sprachförderung	SL	KA	2	
15.3 Mehrsprachigkeit	SL	KA	2	
<b>Modul 16: Bildungszugänge: Lebenswelt und Sozialraum</b>			<b>5</b>	<b>4</b>
16.1 Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	PL	BÜ, PP		
<b>Modul 17: Didaktische Werkstatt</b>			<b>6</b>	<b>6</b>
17.1 Konzipierung und Reflexion komplexer Bildungsarrangements	PL	BÜ, PP		
<b>STUDIENBEREICH VII: RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b>				
<b>Modul 18: Einführung in das Recht</b>	<b>PL</b>	<b>K2, KA</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
<b>Modul 19: Spezifische rechtliche Grundlagen im kindheitspädagogischen Berufsfeld</b>	<b>PL</b>	<b>K2, H</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Modul 20: Leitung, Organisations- und Qualitätsentwicklung</b>	<b>PL</b>	<b>BÜ, M</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
20.1 Organisation und Kooperation	SL	KA	1	
20.2 Leitung und Arbeit in multiprofessionellen Teams	SL	KA	2	
20.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung in pädagogischen Einrichtungen	SL	KA	2	
20.4 Pädagogische Arbeit im Kontext des Kinderschutzes	SL	KA	2	
<b>STUDIENBEREICH IV: WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN UND FORSCHENDES LERNEN</b>				
<b>Modul 21: Freies Wahlpflichtmodul</b>			<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Modul 22: Bachelorarbeit mit Kolloquium</b>			<b>12</b>	<b>6</b>
Bachelorarbeit			10	
Kolloquium			2	
<i>Gesamt:</i>			<b>180 KP</b>	

# Studienverlaufsplan

1. Fachsemester	<b>MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG</b>		<b>VF</b>	<b>SWS</b>	<b>KP</b>	<b>PL</b>	<b>WL</b>
	1	Bildung, Erziehung und Sozialisation in der Kindheit Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Kindheitspädagogik Kindheitspädagogische Organisationen und Hand- lungsfelder	S	2	2	H	210
			S	2	3		
			V	2	2		
	3	Psychologie der Kindheit Gesundheitspsychologische und -pädagogische Grundlagen Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Kontext von Entwicklungsbeeinträchtigung	V	2	3	K2, KA	210
			S	2	2		
S			2	2			
4	Kindheitspädagogische Didaktik – Einführung Spiel und gruppenpädagogisches Handeln Raum und Pädagogik	V	2	2	-	180	
		S	2	2			
		S	2	2			
10	Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Ar- beitens Schlüsselkompetenzen	S	1	3	-	150	
		S	2	2			
14	Bildungszugänge: Körper und Ästhetik (Grundlagen) <sup>1)</sup>	S	6	5	-	150	
<b>Summe:</b>			<b>27 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>2 PL</b>	<b>900 Std.</b>	
2. Fachsemester	<b>MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG</b>		<b>VF</b>	<b>SWS</b>	<b>KP</b>	<b>PL</b>	<b>WL</b>
	2	Einführung in die Soziologie Kindheit(en) und Familie im gesellschaftlichen Wan- del Sozialpolitik und Kindheit	V	2	2	K2, KA	210
			S	2	3		
			V	2	2		
	4	Kindheitspädagogische Didaktik – Vertiefung Beobachtung und Dokumentation	S	2	2	BÜ, PP	120
			S	2	2		
7	Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen: konzeptio- nelle und zielgruppenspezifische Fragestellungen Studienbegleitende Praxis I Plenum mit Reflexion und Beratung	S	4	4	PF, PraB	450	
		S	2	1			
14	Bildungszugänge: Körper und Ästhetik (Methodische Vertiefung) <sup>1)</sup>	S	6	4	-	120	
<b>Summe:</b>			<b>22 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>3 PL</b>	<b>900 Std.</b>	
3. Fachsemester	<b>MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG</b>		<b>VF</b>	<b>SWS</b>	<b>KP</b>	<b>PL</b>	<b>WL</b>
	5	Zusammenarbeit mit Eltern und Familien Eltern- und Familienbildung	S	2	2	BÜ, M	150
			S	2	3		
	8	Konzeptionelles und projektbezogenes Denken und Handeln Begleitung von Übergängen Projektstudium	S	2	2	BÜ, PP	420
			S	2	2		
	15	Grundlagen des Spracherwerbs Sprachbildung und Sprachförderung Mehrsprachigkeit	S	2	2	H	180
S			2	2			
S			2	2			
18	Einführung in das Recht	V	4	5	K2, KA	150	
<b>Summe:</b>			<b>18 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>4 PL</b>	<b>900 Std.</b>	
4. Fachsemester	<b>MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG</b>		<b>VF</b>	<b>SWS</b>	<b>KP</b>	<b>PL</b>	<b>WL</b>
	6	Handlungsfelder im Kontext der Arbeit mit Kindern und Familien Hospitationen & Planungswerkstatt: Studienbeglei- tende Praxis II Gesprächsführung und Beratung Fallarbeit	S	4	4	M, BÜ	360
			Ü	1	2		
			S	2	3		
			Ü	2	3		
	11	Einführung in die empirische Sozialforschung Forschung im kindheitspädagogischen Feld Forschungswerkstatt I	V	2	2	-	180
S			2	2			
Ü			2	2			
12	Ethik und Pädagogik Kinderrechte und Partizipation Bildung für nachhaltige Entwicklung	S	2	3	H	210	
		S	2	2			
		S	2	2			
16	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	S	2	5	BÜ, PP	150	
<b>Summe:</b>			<b>23 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>3 PL</b>	<b>900 Std.</b>	

		MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG	VF	SWS	KP	PL	WL
5. Fachsemester	9	Studienbegleitende Praxis II Plenum mit Reflexion und Beratung	S	2	10 2	PF, PraB	360
	11	Forschungswerkstatt II	Ü	2	4	FB	120
	13	Diversität, Intersektionalität, Inklusion (Trans-)Migration und ihre Folgen für Bildung und Erziehung Gendersensible Pädagogik Bildung und soziale Ungleichheit	V	2	3	PF	270
			S	2	2		
			S	2	2		
19	Spezifische rechtliche Grundlagen im kindheitspädagogischen Berufsfeld	V	4	5	K2, H	150	
<b>Summe:</b>				<b>16 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>4 PL</b>	<b>900 Std.</b>
		MODULNUMMER/LEHRVERANSTALTUNG	VF	SWS	KP	PL	WL
6. Fachsemester	17	Konzipierung und Reflexion komplexer Bildungsarrangements	S	2	6	BÜ, PP	180
	20	Organisation und Kooperation Leitung und Arbeit in multiprofessionellen Teams Qualitätsentwicklung und -sicherung in pädagogischen Einrichtungen 20.4 Pädagogische Arbeit im Kontext des Kinderschutzes	S	2	1	BÜ, M	210
			S	2	2		
			S	2	2		
			S	2	2		
21	Freies Wahlpflichtmodul	S/Ü	4	5	-	150	
22	Bachelorarbeit mit Kolloquium			12	-	360	
<b>Summe:</b>				<b>14 SWS</b>	<b>30 KP</b>	<b>2 PL</b>	<b>900 Std.</b>

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN	
KP	Kreditpunkte
S	Seminar
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
VF	Veranstaltungsform
WL	Workload
PRÜFUNGSFORMEN	
PL	Prüfungsleistung
SL	Studienleistung
PRÜFUNGSARTEN	
BÜ	Berufspraktische Übung
FB	Forschungsbericht
H	Hausarbeit
K2	Klausur/2h
KA	Kursarbeit
M	Mündliche Prüfung
PF	Portfolio
PP	Posterpräsentation
PraB	Praxisbericht
ERGÄNZENDE HINWEISE	
1)	Aus dem Wahlpflichtbereich (14.1 Körper, Wahrnehmung und Ausdruck, 14.2 Psychomotorik, 14.3 Bildende Kunst, 14.4 Musik, 14.5 Theater) werden drei Schwerpunkte gewählt und im 1. sowie 2. Fachsemester entsprechend belegt

# Modulbeschreibungen

<b>Modul 1</b>	<b>Erziehungswissenschaftliche Grundlagen</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Edita Jung	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen zentrale Bildungs- und Erziehungstheorien und wesentliche Strukturierungsmerkmale von Sozialisationsprozessen sowie ihre historische sowie kulturelle Bedingtheit und verfügen über theoriegeleitetes Wissen als Basis einer (erziehungs-)wissenschaftlich abgesicherten Handlungskompetenz.</li> <li>• sind mit den geschichtlichen Entwicklungspfaden der Pädagogik sowie der Reflexion ihrer Grundlagen vertraut und verfügen über ein systematisches Wissen über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe.</li> <li>• kennen die relevanten institutionalisierten Einrichtungen und Organisationen im Kontext der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit und wissen um ihre historisch gewachsenen Funktionen, jeweiligen Spezifika sowie ihre gesellschaftliche Bedeutung.</li> <li>• kennen zentrale kindheitspädagogische Ansätze und Konzepte und sind in der Lage, diese in ihrer Historizität zu betrachten, hinsichtlich ihrer Aktualität zu bewerten sowie bedarfsgerecht und situationsadäquat zu realisieren und zu evaluieren.</li> <li>• sind in der Lage, aktuelle bildungspolitische Entwicklungen (u.a. Bildungspläne) bezüglich der Kindheitspädagogik kritisch zu verfolgen und ihre Relevanz für die Praxis einzuschätzen sowie in diesem Zusammenhang einen reflektierten Bezug zur (eigenen) pädagogischen Praxis herzustellen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Die zentralen erziehungswissenschaftlichen Grundbegriffe, Grundfragen und Strömungen sowie ausgewählte Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien werden vorgestellt und mit Blick auf Kindheit als Lebensphase diskutiert. Konfigurationen von Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie die gesellschaftliche Bedingtheit von entsprechenden Konstrukten werden entlang von literarischen Erzählungen, biografischen Erfahrungen der Studierenden und Medienbeiträgen eingeordnet und reflektiert.</p> <p>Studierende lernen im Kontext einer kindheitspädagogischen Vertiefung verschiedene klassische und aktuelle Theorien und Konzepte der Kindheitspädagogik kennen und setzen sich mit ausgewählten pädagogischen Ansätzen auseinander (u.a. von Fröbel, Montessori, und neuer bspw. Reggio-Pädagogik). Darüber hinaus erhalten sie einen Überblick zu kindheitspädagogischen Handlungsfeldern, wobei Kindertageseinrichtungen einen besonderen Schwerpunkt bilden (u.a. historische Entwicklungslinien, Trägerstrukturen). Institutionalisation und Ausdifferenzierung von Angeboten für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit bilden den Ausgangspunkt für die Diskussion ihrer gesellschaftlichen und bildungspolitischen Bedingtheit sowie ausgewählter disziplin-, professions- und handlungsfeldspezifischer Fragestellungen. In diesem Rahmen wird auch ein Überblick zu länderspezifischen Bildungsplänen für Kindertageseinrichtungen gegeben sowie eine Vertiefung mit Blick auf den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Bundeslandes Niedersachsen vorgenommen.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	1.1 Bildung, Erziehung und Sozialisation in der Kindheit → <i>Seminar</i> 1.2 Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Kindheitspädagogik → <i>Seminar</i> 1.3 Kindheitspädagogische Organisationen und Handlungsfelder → <i>Seminar</i>	
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Präsentation, Biographiearbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine Hausarbeit abgeschlossen.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im Zusammenhang mit den Modulen 2 und 3. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in den Modulen 16 und 17 verwendet werden.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		

- Bamler, V./Schöneberger, I./Wustmann, C. (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim, München: Juventa Verlag.
- Braches-Chyrek, R. (2021): Theorien, Konzepte und Ansätze der Kindheitspädagogik. Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag (UTB).
- Braches-Chyrek, R./Röhner, Ch./ Sünker, H./Hopf, M. (Hrsg.) (2014): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag.
- Braches-Chyrek, R./Franke-Meyer, D./Kasüschke, D. (2021): Geschichte der Pädagogik der frühen Kindheit. Vergessene Zusammenhänge. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Braches-Chyrek, R./Franke-Meyer, D./Kasüschke, D. (2021): Zugänge zur Geschichte der Pädagogik der frühen Kindheit. Eine Einführung. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Dörpinghaus, A./Uphoff, I. K. (2015): Grundbegriffe der Pädagogik. 4. Auflage. Darmstadt: WBG.
- Fried, L./Roux, S. (Hrsg.) (2013): Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. 3., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen.
- Fuchs, B. (2019): Geschichte des pädagogischen Denkens. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Helm, J./Schwertfeger, A. (Hrsg.) (2016): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hrsg.) (2010): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 9. Auflage. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Marotzki, W./Nohl, A.-M./Ortlepp, W. (2006): Einführung in die Erziehungswissenschaft. Opladen, Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Gesamtausgabe. [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html) [12.5.2022]
- Puchert, L. (Hrsg.) (2021): Bildung, Familie, (sozial-)pädagogische Institutionen. Studien zur qualitativen Bildungs- und Biographieforschung. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Raithel, J./Dollinger, B./Hörmann, G. (2009): Einführung Pädagogik. Begriffe – Strömungen – Klassiker – Fachrichtungen. 3. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rißmann, M. (Hrsg.) (2018): Didaktik der Kindheitspädagogik. Grundlagen der Frühpädagogik, Band 3. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.
- Roos, J./Roux, S. (2020): Das große Handbuch Frühe Bildung in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.
- Vogel, P. (2019): Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

<b>Modul 2</b>		<b>Soziologische und sozialpolitische Grundlagen</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Prof. Dr. Carsten Müller/Prof. Dr. Sylke Bartmann	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2 Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 120 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen ein kritisches Bewusstsein für den multidisziplinären Kontext der Kindheitspädagogik.</li> <li>• kennen die für die Kindheitspädagogik relevanten Begriffe und Grundlagen aus den Bereichen der Soziologie und Sozialpolitik und können die entsprechenden Beiträge mit Blick auf kindheitspädagogische Handlungsfelder einschätzen und nutzen.</li> <li>• kennen Einflussfaktoren auf Kindheits- und Familien(leit)bilder sowie soziale Stellung von Kindern in der Gesellschaft und sind in der Lage, gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Aufwachsens reflektiert einzuschätzen sowie Folgerungen für ihre professionelle sowie für institutionelle Praxis abzuleiten.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Im Zentrum stehen soziologische Theorien, die sich auf die Mikro-, Meso- und Makroebene des gesellschaftlichen Zusammenlebens beziehen. Ausgehend von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen, z.B. soziale Ungleichheit, Macht und Differenzsysteme werden diesbezügliche Theorien als mögliche Erklärungsmodelle dargestellt.</p> <p>Kindheits- und Familien(leit)bilder werden als zeit- und kontextbedingte Entwürfe betrachtet und diskutiert. Theoretische Konzepte wie generationale Ordnung und Agency bilden den Ausgangspunkt für die Erörterung von gegenwartsbezogenen Perspektiven auf Kindheit (u.a. Institutionalisierung) und Familie sowie kritische Reflexion der Bedingungen des Aufwachsens, auch vor dem Hintergrund einer veränderten Kindheit in der mediatisierten Gesellschaft.</p> <p>Aus der sozialpolitischen Perspektive werden zunächst Grundsätze des deutschen Sozialstaates erarbeiten, z.B. Sozialstaatsgebot und soziale Sicherungssysteme. Anschließend werden aktuelle sozialpolitische Diskurse, wie z.B. der Umbau des Sozialstaates, thematisiert und kritisch reflektiert. Vor diesem Hintergrund werden aktuelle Problemstellungen der Sozialpolitik, z.B. Armut, dargestellt (und besonders auf Familien und Kinder bezogen).</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	2.1 Einführung in die Soziologie → <i>Vorlesung</i> 2.2 Kindheit(en) und Familie im gesellschaftlichen Wandel → <i>Seminar</i> 2.3 Sozialpolitik und Kindheit → <i>Vorlesung</i>		
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, (seminaristische) Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Präsentation, Biographiearbeit		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine zweistündige Klausur oder eine Kursarbeit abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im Zusammenhang mit den Modulen 1 und 3. Teilmodule können in anderen Studiengängen des Fachbereichs verwendet werden.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>			
<p>Amirpur, D./Platte, A. (Hrsg.) (2017): Handbuch Inklusive Kindheiten. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Baader, M. S./Eßer, F./Schröer, W. (Hrsg.) (2014): Kindheiten in der Moderne. Eine Geschichte der Sorge. Frankfurt, New York: Campus Verlag.</p> <p>Bellermann, M. (2011): Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe. 6., Auflage. Freiburg: Lambertus.</p> <p>Benz, B./Rieger, G./Schönig, W. (Hrsg.) (2013): Politik Sozialer Arbeit: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse (Bd.1). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Boeckn, J./Huster, E.-U./Benz, B./Schütte, J. D. (2017): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. 4., grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bühler-Niederberger, D. (2020): Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>			

Butterwegge, C. (2018): Krise und Zukunft des Sozialstaates. 6., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Butterwegge, C. (2020): Die zerrissene Republik. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Honig, S. (Hrsg.) (2009): Ordnungen der Kindheit. Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. Weinheim, München: Juventa Verlag.

Joas, H./Mau, S. (Hrsg.) (2020): Lehrbuch der Soziologie. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Kopp, J./Steinbach, A. (Hrsg.) (2018): Grundbegriffe der Soziologie. 12. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Kraul, I./Schmidt, D./Thole, W. (Hrsg.) (2018): Kinder und Kindheiten. Studien zur Empirie der Kindheit. Unsicherheiten, Herausforderungen und Zumutungen. Wiesbaden: Springer VS.

Lange, A./Reiter, H./Schutter, S./Steiner, Ch. (Hrsg.) (2018): Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

Nassehi, A. (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Scherr, A. (Hrsg.) (2016): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe. 3., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

<b>Modul 3</b>		<b>Psychologische und gesundheitspädagogische Grundlagen</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Prof. Dr. habil. Sören Schmidt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 120 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychologie der Kindheit und können deren Bedeutung für die Gestaltung pädagogischer Kontexte bewerten.</li> <li>• besitzen vertiefte Kenntnisse über zentrale Entwicklungstheorien sowie Entwicklungsphasen und -bedürfnisse im (frühen) Kindesalter, Bindungsprozesse und -stile sowie Störungen von Bindungen;</li> <li>• kennen zentrale gesundheitspsychologische und -pädagogische Theorien/Diskurse und sind in der Lage, diese kritisch zu analysieren und erkenntnisleitend zu nutzen.</li> <li>• kennen die Grundlagen und Anwendungsbereiche der Risiko- und Schutzfaktorenkonzepte und können gesundheitsfördernde bzw. risikobelastete Aspekte in Lebenssystemen von Kindern identifizieren sowie Implikationen für Gesundheitsförderung und -erziehung ableiten.</li> <li>• haben ein umfassendes Verständnis bezüglich interdisziplinär betreuter Entwicklungsverläufe einschließlich entwicklungspsychopathologischer und klinisch-psychologischer Zugänge und sind mit den Grundlagen der Entwicklungsdiagnostik und -begleitung vertraut.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Im Modul werden die für die Kindheitspädagogik relevanten Begriffe und Theorien der Psychologie erörtert und psychologische Sichtweisen auf die verschiedenen Phasen und Bereiche der Kindheitsentwicklung vermittelt (gestützt auf Ansätzen aus der Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogischen Psychologie und der Klinischen Kinderpsychologie). Im Fokus stehen zentrale Entwicklungsmechanismen und -einflüsse sowie differentielle und interpersonelle Entwicklungsaspekte. Eine Vertiefung erfolgt im Bereich der Handlungstheorien und informationsverarbeitende Ansätze der Entwicklungspsychologie, einschließlich der Bindungstheorie und deren Erkenntnisse zur Explorationsfähigkeit von Kindern im Alter bis zu 10 Jahren. Die Grundlagen der angewandten Entwicklungspsychologie dienen einer Einführung in die Entwicklungsdiagnostik und -förderung im Kindesalter.</p> <p>Aus gesundheitspädagogischer Sicht werden im Modul Grundbegriffe wie Salutogenese, Resilienz, Gesundheitsförderung und Prävention erschlossen und ein theoretisches Verständnis praxisrelevanter Handlungsbezüge in diesem Kontext diskutiert. Mit der Erörterung der Zusammenhänge zwischen individuellen Entwicklungsverläufen und sozialen Faktoren wird die Vertiefung des Wissens über die Bedingungen des gesunden Aufwachsens intendiert sowie die professionelle Berücksichtigung besonderer Entwicklungsbedingungen reflektiert.</p> <p>Daran anknüpfend werden ausgewählte theoretische Ansätze und pädagogische Konzepte zur Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen vorgestellt sowie entsprechende Qualitätsmerkmale institutioneller Settings erörtert und auf der Orientierungs-, Prozess- und Strukturebene diskutiert und reflektiert.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	3.1 Psychologie der Kindheit → <i>Vorlesung</i> 3.2 Gesundheitspsychologische und -pädagogische Grundlagen → <i>Seminar</i> 3.3 Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Kontext von Entwicklungsbeeinträchtigung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, (seminaristische) Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Fallarbeit, Videoanalyse		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine zweistündige Klausur oder eine Kursarbeit abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im Zusammenhang mit dem Modul 1 sowie mit den Modulen 4 und 13. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modulen 16 und 17 verwendet werden.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>			
Fröhlich-Gildhoff, K. (2013): Angewandte Entwicklungspsychologie der Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer.			

Fröhlich-Gildhoff, K./Mischo, Ch./Castello, A. (2016): Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik (4., vollständig überarbeitete Aufl.). Kronach: Carl Link Verlag.

Fröhlich-Gildhoff, K./Rönnau-Böse, M. (Hrsg.) (2021): Menschen stärken. Resilienzförderung in verschiedenen Lebensbereichen. Wiesbaden: Springer.

Gosch, A. (2019): Gesundheit und Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten. Stuttgart: Kohlhammer.

Heinrichs, N./Lohaus, A. (2020): Klinische Entwicklungspsychologie kompakt. Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz.

Klöß, I./Schorer, C./Heider, I. (2020): Übungssammlung Frühförderung. Kinder von 0-6 heilpädagogisch fördern (5., durchgesehene Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

Koglin, U./Petermann, F./ Petermann, U. (2017): Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 48-72 Monate (7. Auflage) Berlin: Cornelsen.

Koglin, U./Petermann, F./ Petermann, U. (2017): Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 3-48 Monate (9. Auflage). Berlin: Cornelsen.

Rönnau-Böse, M./Fröhlich-Gildhoff, K. (2020): Resilienz im Kita-Alltag. Was Kinder stark und widerstandsfähig macht (3. überarb. und aktualis. Aufl.). Freiburg: Herder.

Sarimski, K. (2016): Soziale Teilhabe von Kindern mit komplexer Behinderung in der Kita. München, Basel: Ernst Reinhardt.

Voss, A./Viernickel, S. (2016): Gute gesunde Kita. Bildung und Gesundheit in Kindertageseinrichtungen. Weimar: verlag das netz.

<b>Modul 4</b>	<b>Kindheitspädagogische Didaktik</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Lena S. Kaiser	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. & 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 150 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 150 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 10 SWS; jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, auf der Grundlage einer systematischen Analyse kind- und gruppenbezogene Lern- und Bildungssettings zu planen, zu gestalten sowie zu evaluieren und besitzen die Fähigkeit, unvorhersehbare situative Veränderungen konstruktiv aufzugreifen.</li> <li>• besitzen fundierte Kenntnisse über die Bedeutung, Formen und Funktion des Spiels in der Kindheit in seiner Historizität und Kulturbezogenheit und sind in der Lage entsprechende Folgerungen für ihr Handeln abzuleiten sowie didaktisch-methodische Schritte einzuleiten und zu reflektieren.</li> <li>• wissen um den Einfluss räumlicher Arrangements auf Bildungsprozesse von Kindern und sind in der Lage, diese zu analysieren sowie kontextbezogen zu entwickeln und zu evaluieren.</li> <li>• kennen unterschiedliche Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und verfügen über die Fähigkeit, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern zu beobachten, zu verstehen und zu analysieren sowie fall- und situationsübergreifende Erkenntnisse aus ihren Beobachtungen zu gewinnen und entsprechende Handlungsweisen zu reflektieren und zu begründen.</li> <li>• sind in der Lage Kommunikations- und Interaktionsprozesse zu analysieren, entwickeln Sensibilität für eigene Kommunikations- und Interaktionsmuster, können diese reflektieren und besitzen die Fähigkeit, Implikationen für das eigene berufliche Handeln zu entwickeln.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Im Modul werden theoretische Bezüge der kindheitspädagogischen Didaktik erörtert sowie anwendungsorientiert kontextualisiert. Es wird ein Überblick über verschiedene didaktische Modelle gegeben und insbesondere die sozial-konstruktivistische Perspektive erschlossen. Neben den Planungskonfigurationen der pädagogischen Arbeit und den Gestaltungsmomenten einer impulsgebenden Lernumwelt wird die Bedeutung einer bildungs- und entwicklungsanregenden Interaktion bzw. der pädagogischen Beziehungsgestaltung hervorgehoben behandelt. Studierende setzen sich dabei auch mit der Bedeutung von Peerinteraktionen und gruppenpädagogischen Aspekten des professionellen Handelns auseinander. Didaktische Grundsätze werden in ausgewählten thematischen Bereichen vertiefend behandelt: Es werden spieltheoretische Grundlagen erörtert (u.a. historische, entwicklungspsychologische und pädagogische Aspekte, Spielformen und ihre Bedeutung) und in Anlehnung daran Folgerungen für das pädagogische Handeln abgeleitet und reflektiert.</p> <p>Das Modul ermöglicht Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion im Kontext von Realität aufzu-blättern, um das Denken und Handeln von Menschen sinnverstehend nachzuvollziehen, auch dort wo digitale Medien den Bezugspunkt bilden. Medienbildung sowie ein kritisch-reflexiver Umgang mit digitalen (Bildungs-)Technologien spielen dabei eine Rolle.</p> <p>Im Modul werden darüber hinaus raumpädagogische Aspekte und die Merkmale von räumlichen Arrangements, die das kindliche Spiel und die damit verbundenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse begünstigen, erschlossen und reflektiert. Die Studierenden beschäftigen sich des Weiteren mit der Beobachtung als Grundlage für eine professionelle pädagogische Arbeit und reflektieren Fehlerquellen (bspw. Selektivität). Sie lernen ausgewählte Beobachtungs- und Dokumentationsansätze (inklusive digitaler Formen und entsprechender Fragestellungen) kennen und analysieren Implikationen auf der Ebene pädagogischer Handlungskompetenz.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	4.1 Kindheitspädagogische Didaktik – Einführung → <i>Vorlesung</i> 4.2 Spiel und gruppenpädagogisches Handeln → <i>Seminar</i> 4.3 Raum und Pädagogik → <i>Seminar</i> 4.4 Kindheitspädagogische Didaktik – Vertiefung → <i>Seminar</i> 4.5 Beobachtung und Dokumentation → <i>Seminar</i>	
<b>Lernformen:</b>	Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Biographiearbeit, Werkstattarbeit (im FrühWerk), Videoanalyse, kollegiale Reflexion, Präsentation	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine Berufspraktische Übung oder Posterpräsentation abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.	

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Die Inhalte des Moduls stehen insbesondere im Zusammenhang mit den Modulen 5 und 6 sowie mit den Modulen 14–17. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modul 16 verwendet werden.

**(Grundlagen-) Literatur:**

- Alemzadeh, M. (2021): Wahrnehmendes Beobachten in Krippe und Kindertagespflege. Partizipatorische Didaktik. Freiburg, Basel, Wien: Herder.
- Berndt, C./Kalisch, C./Krüger, A. (Hrsg.) (2016): Räume bilden – pädagogische Perspektiven auf den Raum. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Beudels, W./Haderlein, R./Herzog, S. (Hrsg.) (2012): Handbuch Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen. Dortmund: Borgmann Media.
- Braches-Chyrek, R./Röhner, C. (2016) (Hrsg.): Kindheit und Raum. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Einsiedler, W. (1999): Das Spiel der Kinder. Zur Pädagogik und Psychologische des Kinderspiels. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Fritz, J. (2018): Wahrnehmung und Spiel. Weinheim: Beltz.
- Heimlich, U. (2015): Einführung in die Spielpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Hasse, J./Schreiber, V. (Hrsg.) (2019): Räume der Kindheit. Ein Glossar. Bielefeld: transcript Verlag.
- Jank, W./Meyer, H. (2014): Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Kasüschke, D. (2016): Kinderstärkende Pädagogik und Didaktik in der KiTa. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lepold, M./Lill, T./Tuffentsammer, M. (2021): Digitale Beobachtung und Dokumentation in der Kita. Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder.
- Leu, H. R. et al. (2015): Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar, Berlin: verlag das netz.
- Martin, E./Wawrinowski, U. (2014): Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim und München: Beltz Juventa.
- Mischo, C./Weltzien, D./Fröhlich-Gildhoff, K. (2011): Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.
- Neuß, N. (Hrsg.) (2020): Grundwissen Elementarpädagogik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Berlin.: Cornelsen Verlag.
- Reich, K. (2010): Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. Weinheim: Beltz Verlag.
- Renner, M. (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe. Freiburg i.Br: Lambertus Verlag.
- Rißmann, M. (Hrsg.) (2018): Didaktik der Kindheitspädagogik. Grundlagen der Frühpädagogik, Band 3. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.
- Römling-Irek, P. (2015): Bildungsprozesse räumlich begleiten. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Schäfer, G. E./von der Beek, A. (2013): Didaktik in der frühen Kindheit. Von Reggio lernen und weiterdenken. Weimar, Berlin: verlag das netz.
- Schneider, K. (2019): Mit Lerngeschichten wachsen. Reflexion, Ansporn, Entwicklung. Weimar: verlag das netz.
- Wilk, M./Jasmund, C. (2015): Kita-Räume pädagogisch gestalten: Den Raum als Erzieher nutzen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Walden, R. (Hrsg.)/Kosica, S. (2011): Architekturpsychologie für Kindertagesstätten. Langerich u.a.: Pabst Science Publishers.
- Weltzien, D. (2014): Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita. Merkmale – Beobachtung – Reflexion. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

<b>Modul 5</b>		<b>Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Prof. Dr. Edita Jung	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 60 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheits- pädagogischer Didaktik sowie der sozi- ologischen und sozialpolitischen Grundlagen	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen vertieftes Wissen zu familialen Lebenswelten, deren Vielfalt sowie individuell unterschiedlichen Bedarfslagen und Ressourcen von Familien und Bezugspersonen.</li> <li>• sind in der Lage, das Verhältnis zwischen familialer und öffentlich verantworteter Bildung, Erziehung und Betreuung kritisch zu reflektieren, kennen die Bedeutung einer bedarfs- und ressourcenorientierten Zusammenarbeit mit Eltern und Familien und begreifen diese als einen Kernbereich professioneller Arbeit.</li> <li>• sind mit Konfigurationen der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Familien in pädagogischen Einrichtungen umfassend vertraut und besitzen vertiefte methodische Kenntnisse für ihre Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung.</li> <li>• können Bildungs- und Beratungsbedarfe von Eltern erfassen und analysieren sowie bedarfsorientierte Angebote planen, umsetzen und evaluieren.</li> <li>• verfügen über Kenntnisse zu ausgewählten Ansätzen und Konzepten zur Stärkung elterlicher Kompetenzen und sind in der Lage, diese kritisch einzuschätzen, adäquat umzusetzen und zu evaluieren sowie bei Bedarf weiterführende Unterstützungsangebote für Eltern zu erschließen.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Das Modul ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den zentralen theoretischen Grundlagen und entsprechenden handlungspraktischen Grundsätzen für die Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Familien in pädagogischen Einrichtungen. Strukturelle Rahmungen, konzeptionelle Ansätze sowie methodische Zugänge für eine bedarfs- und ressourcenorientierte Zusammenarbeit und ihre Evaluation werden erörtert und mit Blick auf die ausgewählten Bereiche spezifiziert (bspw. Väter in der Zusammenarbeit, Eltern in besonderen Lebenslagen).</p> <p>Eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen familialen Lebenslagen und Bedarfen sowie Erziehungskompetenzen von Eltern wird zum Ausgangspunkt genommen, um die Kernziele, Inhalte, didaktische Grundsätze, Methoden sowie Felder und Formate von Eltern- und Familienbildung zu diskutieren. Die Studierenden lernen die Merkmale von formellen und informellen Bildungsangeboten für Eltern exemplarisch kennen und reflektieren kritisch entlang dessen ausgewählte Grundfragen der offerierten Eltern- bzw. Familienbildungsangebote (bspw. Zugänglichkeit) sowie zentrale Spannungsfelder (bspw. Funktionalisierung/Anerkennung).</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	5.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien → <i>Seminar</i> 5.2 Eltern- und Familienbildung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Präsentation, Biographiearbeit, Werkstattarbeit (Früh-Werk)		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine berufspraktische Übung oder mündliche Prüfung abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen insbesondere im Zusammenhang mit den Modulen 4 und 6. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modulen 16 und 17 verwendet werden.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>			
<p>Aich, G./Behr, M. (2016): Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim: Beltz.</p> <p>Aich, G./Kuboth, Ch./ Behr, M. (Hrsg.) (2017): Kooperation und Kommunikation mit Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen. Weinheim: Beltz.</p>			

Bird, K./Hübner, W. (2013): Handbuch der Eltern- und Familienbildung mit Familien in benachteiligten Lebenslagen. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Borke, J./Keller, H. (2021): Kultursensitive Frühpädagogik. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Borke, J./Schwentenius, S. (Hrsg.) (2020): Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertagesstätten. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Bostelmann, A./Engelbrecht, Ch. (2016): Eltern in Krippe und Kita gut informieren. Arbeitshilfen und Vorlagen für den Einsatz digitaler Medien in der Elternarbeit. Berlin: Bananenblau.

Cloos, P./Karner, B. (Hrsg.) (2010): Erziehung und Bildung von Kindern als gemeinsames Projekt. Zum Verhältnis familialer Erziehung und öffentlicher Kinderbetreuung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.

Ecarius, J./Schierbaum, A. (Hrsg.) (2020): Handbuch Familie. Gesellschaft, Familienbeziehungen und differenzielle Felder. Wiesbaden: Springer VS.

Faas, S./Landhäußer, S./Treptow, R. (2017): Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluation. Wiesbaden: Springer VS.

Fischer, V. (2021): Familienbildung. Entstehung, Strukturen und Konzepte. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag (UTB).

Fischer, V./Gramelt, K. (2021): Diversity in der Kindheitspädagogik und Familienbildung. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag (UTB).

Gilles-Bacciu, A./Heuer, R. (Hrsg.) (2019): Pikler. Ein Theorie- und Praxisbuch für die Familienbildung. 2., durchgesehene Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.

Jergus, K. et al. (Hrsg.) (2018): Elternschaft zwischen Projekt und Projektion. Aktuelle Perspektiven der Elternforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Kobelt Neuhaus, D./Haug-Schnabel, G./Bensel, J. (2015): Qualität der Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Leitfaden für den frühpädagogischen Bereich. Bensheim: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie.

Lepperhoff, J./Correll, L. (Hrsg.) (2019): Teilhabe durch frühe Bildung. Strategien in Familienbildung und Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz Juventa.

Pohlmann, U./Kaiser-Hylla, C./Herzog, S./Schneider, A. (2016): Haltung entwickeln – Qualität zeigen. Ein Kompass zur Eltern-, Familien- und Sozialraumorientierung. Weimar: verlag das netz.

Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.) (2021): Familie im Kontext kindheits- und sozialpädagogischer Institutionen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

<b>Modul 6</b>		<b>Handlungsfelder und professionelle Handlungsmethoden</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Annika Gels M.A.	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 12	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 135 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 225 in Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 9 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheitspädagogischer Didaktik	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen und verstehen historische und aktuelle Entwicklungen kindheitspädagogischer Handlungsfelder und sind mit Aufgaben, Handlungsweisen, Rahmenbedingungen sowie dem Aufbau von Organisations- und Trägerstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vertraut.</li> <li>verfügen über systematische Kenntnisse und ein kritisches Verständnis ausgewählter sozialpädagogischer Methoden im kontextualisierten und situierten Zusammenhang.</li> <li>sind in der Lage, ihre fall- und situationsbezogenen Erkenntnisse einerseits sowie fall- und situationsübergreifende Analysen andererseits in ein reflexives Verhältnis zueinander zu setzen.</li> <li>kennen theoretische Grundlagen personenzentrierter sowie systemischer Beratung und können Beratungssettings für eine entsprechende Gesprächsführung gestalten und reflektieren.</li> <li>können das eigene Wahrnehmen, Deuten und Handeln kritisch überprüfen und sind in der Lage, Folgen und Risiken des Handelns abzuwägen.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Das Modul ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt Kindheit und/oder Familien (bspw. in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in Tagesgruppen). Die Studierenden wählen zwei von drei angebotenen Seminaren und vertiefen ihre Kenntnisse zu Aufgaben, Handlungsweisen, Rahmenbedingungen sowie zum Aufbau von Organisations- und Trägerstrukturen in ausgewählten Feldern. Flankierende Exkursionen und Hospitationen ermöglichen praxisbezogene Einblicke in den beruflichen Alltag und dienen zusammen mit den gewählten Seminaren einer Orientierung und Planung mit Blick auf die Studienbegleitende Praxis II (Modul 9). Das Modul führt des Weiteren in die Methoden zur Gestaltung von Gesprächssituationen und systemischen Beratungsprozessen ein. Mit Hilfe von Videos werden Beratungssituationen simuliert, ausgewertet und Lösungsansätze erarbeitet. Beratervariablen wie Nähe und Distanz, Akzeptanz und die Eindeutigkeit (non)verbaler Kommunikation sowie Empathie werden an Praxisbeispielen eingeübt und vor dem Hintergrund biographischer Erfahrungen reflektiert. Darüber hinaus setzen sich Studierende entlang zur Verfügung gestellter oder durch Studierende eingebrachter Fallstudien (transkribierte Texte und/oder Videographien) mit den Grundlagen und Prozessschritten einer strukturierten kindheitspädagogischen Fallarbeit auseinander.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	6.1 Handlungsfelder im Kontext der Arbeit mit Kindern und Familien → drei <i>Seminare</i> als Wahlbereich 6.2 Hospitationen & Planungswerkstatt: Studienbegleitende Praxis II → <i>Übung</i> 6.3 Gesprächsführung und Beratung → <i>Seminar</i> 6.4 Fallarbeit → <i>Übung</i>		
<b>Lernformen:</b>	Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Biographiearbeit, kollegiale Reflexion und Beratung, Exkursion, Hospitation, Fallarbeit, Videoarbeit, Präsentation		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine mündliche Prüfung oder berufspraktische Übung abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>			
Aich, G./Behr, M. (2016): Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim: Beltz. Bauer, A./Gröning, K./Hoffmann, C./Kunstmann, A.-Ch. (Hrsg.) (2012): Grundwissen Pädagogische Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.			

Behr, M./Hüsson, D./Ludener H.-J./ Vahrenkamp, S. (2017): Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie personenzentriert – erlebnisaktivierend – dialogisch. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Borke, J./Schiller, E.-M./Schöllmann, A./Kärtner, J. (2015): Kultur – Entwicklung – Beratung. Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Helm, J./Schwertfeger, A. (Hrsg.) (2016): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik: Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Müller, B. (2012): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Freiburg: Lambertus.

Kleiner-Wuttke, M. (2017): Kollegiale Beratung in Kindertagesstätten. Als Team gemeinsam durch Klärung zu Lösungen finden. Weinheim: Beltz.

Jordan, E./ Maykus, S./Stuckstätte, E. C. (2015): Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 4., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Rätz, R./Schröer, W./Wolff, M. (2014): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Schlippe, A. v./Schweizer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 3., unveränderte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schröer, W./Struck, N./Wolff, M. (Hrsg.) (2016): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.

Schumann, S. (2017): Das Potential von Fallanalysen (Kasuistik) für die Frühpädagogik. <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/das-potential-von-fallanalysen-kasuistik-fuer-die-fruehpaedagogik> [20.6.2021]

<b>Modul 7</b>		<b>Studienbegleitende Praxis I</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Silke Gastmann M.A.	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 15	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 450 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 60 Stunden	
		<b>Praxis:</b> 300 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheits- pädagogischer Didaktik	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen zentrale organisatorische und konzeptionelle Merkmale von Kindertageseinrichtungen und sind in der Lage, aktuelle Frage- und Problemstellungen einzuordnen sowie auf der Grundlage des im Studium erworbenen Wissens theoriegeleitet zu reflektieren.</li> <li>• sind in der Lage, eine professionelle Beziehung zu den Akteur*innen der Praxiseinrichtung zu gestalten und können ihre Haltung sowie ihr pädagogisches Handeln aus einer kritisch-reflexiven Perspektive bewerten.</li> <li>• verfügen über ausgeprägte Empathie für Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und beziehen sich in ihrem Handeln auf Ressourcen und Kompetenzen der jeweiligen Akteur*innen.</li> <li>• können sich im pädagogischen Alltag der Praxiseinrichtung aktiv einbringen und bei der Planung von pädagogischen Aktivitäten situative sowie gruppen- und kontextbezogene (Rahmen-) Bedingungen einbeziehen.</li> <li>• verfügen über die didaktisch-methodische Kompetenz, Lern- und Bildungsarrangements entwicklungsadäquat und partizipativ zu konzipieren, durchzuführen sowie auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation, situations- und kontextangemessen zu verändern und zu evaluieren.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>In dem Modul werden theoretisch-konzeptionelle Grundlagen und spezifische Themen in der pädagogischen Arbeit mit verschiedenen Altersstufen im Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen vorgestellt sowie die damit verbundenen Ansprüche an das Handlungsrepertoire erörtert. Unter Bezugnahme unterschiedlicher Bildungsbereiche in der Kindheit (in Anlehnung an ausgewählte Bildungspläne der Länder) beschäftigen sich die Studierenden mit den Konfigurationen und Merkmalen von einzel- und gruppenbezogenen Bildungsarrangements und Lernsettings. Die Studierenden haben die Möglichkeit, zwei von drei angebotenen Seminaren zu wählen (Krippen, Elementar- und Hortbereich). Die Praxisphase ermöglicht eine vertiefende Orientierung in einer selbstgewählten Kindertageseinrichtung. Es werden grundlegende Erfahrungen hinsichtlich des Aufbaus von pädagogischen Beziehungen zu den Akteur*innen sowie bezüglich der Alltagsgestaltung und des Bildungsangebotes in diesem Feld ermöglicht.</p> <p>In den Reflexions- und Beratungssettings findet eine Begleitung durch Lehrende statt sowie im Rahmen von Peer-to-Peer-Beratung. Ziel der Plenumsarbeit ist es, dass die Studierenden ihre Beobachtungen, Handlungen und Erfahrungen reflektieren sowie Überlegungen sowohl zum weiteren Verlauf der Praxisphase als auch für ihr künftiges pädagogisches Handeln analysieren und konkretisieren.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	7.1 Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen: konzeptionelle und zielgruppenspezifische Fragestellungen → drei <i>Seminare</i> als Wahlbereich 7.3 Plenum mit Reflexion und Beratung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Fachberatung durch die Praxisstelle, Reflexions- und Beratungsgespräche, Biographiearbeit, Werkstattarbeit (FrühWerk), Übungen, Peer-to-Peer-Beratung.		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird nach dem erfolgreichen Beenden der Praxisphase mit einem Portfolio (PF) oder einem Praxisbericht (PraB) abgeschlossen. Die durch Modulehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Im Teilmodul 7.3 besteht Anwesenheitspflicht gemäß § 6 Abs. 5 BPO Teil A. Die Anwesenheit ist in den einzelnen Veranstaltungen zu dokumentieren; zulässige Fehlzeiten max. 20%. Abweichungen regeln die Lehrenden in Abstimmung mit der Modulverantwortlichen.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen in engem inhaltlichem Zusammenhang mit dem Modul 4 sowie Modul 14. Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.		

**(Grundlagen-) Literatur:** s. Module 4 und 14.

Becker-Stoll, F. et al. (2009): Handbuch Kinder in den ersten drei Lebensjahren: Theorie und Praxis für die Tagesbetreuung. Freiburg i. B.: Herder.

Cloos, P./Koch, K./Mähler, C. (Hrsg.) (2015): Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit. Interdisziplinäre Perspektiven. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.

Eckman, P. (2016): Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. Wiesbaden: Springer.

Erler, C./Stary, U./Bendt, U. (2017): Pädagogische Grenzsituationen in der Kita meistern. Verhalten hinterfragen – professionell reagieren – gelassen bleiben. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Gutknecht, D./Haug-Schnabel, G. (2019): Windel adé. Kinder in Krippe und Kita achtsam begleiten. Freiburg im Breisgau: Herder.

Gutknecht, D./Kramer, M. (2018): Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten. Freiburg, Basel, Wien: Herder.

Haug-Schnabel, G. (2020): Umgang mit aggressivem Verhalten von Kindern. Praxiskompetenz für Kitas. Freiburg im Breisgau: Herder.

Neuß, N. (Hrsg.) (2017): Hort und Ganztagschule: Grundlagen für den pädagogischen Alltag und die Ausbildung. Berlin: Cornelsen.

Niedersächsisches Kultusministerium (2012): Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html) [12.5.2022]

Plehn, M. (2020): Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule. Grundlagen zum Leiten, Führen und Managen. Verlag Herder.

Reyer, J. (2015): Die Bildungsaufträge des Kindergartens. Geschichte und aktueller Status. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Roos, J./Roux, S. (2020): Das große Handbuch Frühe Bildung in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.

Stamer-Brandt, P. (2018): Das Praktikum in der Kita. Mit Checklisten und Kopiervorlagen. Freiburg im Breisgau: Herder.

Voller, K. (2021): Fachwörterbuch Kita. Schnelle Zugänge für pädagogische Fachkräfte. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.

<b>Modul 8</b>		<b>Projektstudium</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Silke Gastmann M.A.	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 14	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 420 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 60 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 60 Stunden	
		<b>Praxis:</b> 300 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Für das Teilmodul 8.3: Nachweis über die Erbringung der abgeleisteten Praxistage (300 Stunden) in Modul 7.2.	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über die Fähigkeit, praxisrelevante Themen theoriegeleitet mithilfe von Beobachtung und Analyse zu interpretieren, daraus erkenntnisleitende Fragestellungen zu generieren und mit einer forschenden Haltung unterschiedliche Wege zur Beantwortung von Praxisfragen zu beschreiten.</li> <li>• können didaktisch-methodisches Wissen in Form einer theoriegeleiteten, selbstständigen, reflektierten Herangehensweise situations- und adressat*innenspezifisch begründet einsetzen und ihr Handeln reflektieren und evaluieren.</li> <li>• können für Kinder bedeutsame Situationen und Themen wahrnehmen, interpretieren und mit ihnen partizipativ gestaltete Lern- und Bildungsarrangements entwickeln und reflektieren.</li> <li>• besitzen didaktisch-methodisches Wissen und Fähigkeiten zur partizipativen Planung, Durchführung, Evaluation, Präsentation und Reflektion von pädagogischen Projekten.</li> <li>• verfügen über Kenntnisse theoretischer Modellierungen von Übergängen und können diese in pädagogischen Einrichtungen fachlich begründet, methodisch abgesichert sowie kooperativ gestalten.</li> <li>• verfügen über eine professionelle pädagogische Haltung, die es ihnen ermöglicht, ihre berufliche Rolle hinsichtlich des Einflusses der eigenen Persönlichkeit auf das professionelle Handeln zu reflektieren.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Das Modul beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Projektarbeit in Kindertageseinrichtungen. Der fachliche Einstieg erfolgt durch eine Einführung in das konzeptionelle Denken und Handeln im Rahmen von pädagogischen Projekten. Anknüpfend an die in derselben Einrichtung bereits gesammelten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen werden durch Studierende pädagogische Projekte geplant, umgesetzt, evaluiert und reflektiert. Der Fokus liegt auch auf der Dokumentation und Präsentation von Projekten unter Berücksichtigung verschiedener (digitaler) Medien. Die Prozesse erfolgen im dialogischen Austausch mit der/dem Praxismentor*in sowie der/dem Lehrenden und basieren auf einer kriteriengeleiteten Situationsanalyse und einem partizipativen Bildungsverständnis. Die Erweiterung der Handlungs- und Reflexionskompetenz sowie die Stärkung der professionellen beruflichen Identität vollziehen sich auch entlang der prozesshaften Betrachtung der eigenen Rolle in der Praxiseinrichtung. Im Modul wird das thematische Feld der Übergänge in der (frühen) Kindheit exemplarisch erschlossen. Studierende setzen sich mit interinstitutionellen Kooperationen im Kontext der Gestaltung von Übergängen auseinander (u.a. Kita – Grundschule). Hierbei werden pädagogische, soziologische und psychologische Diskurse hinsichtlich der Übergänge und Transitionen erörtert und ihre pädagogischen Implikationen abgeleitet. Es erfolgt eine reflexive Auseinandersetzung mit der konzeptionellen Gestaltung einer professionellen Begleitung (u.a. Kooperationsprojekte, Eingewöhnungsmodelle).</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	8.1 Konzeptionelles und projektbezogenes Denken und Handeln → <i>Seminar</i> 8.2 Begleitung von Übergängen → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Fachberatung durch die Praxisstelle, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Reflexions- und Beratungsgespräche, Werkstattarbeit (FrühWerk), Übungen.		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird nach dem erfolgreichen Beenden der Praxisphase mit einer Berufspraktische Übung (BÜ) oder einer Posterpräsentation (PP) abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Im Teilmodul 8.1 besteht Anwesenheitspflicht gemäß § 6 Abs. 5 BPO Teil A. Die Anwesenheit ist in den einzelnen Veranstaltungen zu dokumentieren; zulässige Fehlzeiten max. 20%. Abweichungen regeln die Lehrenden in Abstimmung mit der Modulverantwortlichen.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Je nach Projektschwerpunkt stehen die Inhalte des Moduls im Zusammenhang mit den Modulen 4 und 5 sowie 14 und 15. Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b> s. Module 4 und 5 sowie 14 und 15.			

- Dreyer, R. (2017): Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita: Modelle und Rahmenbedingungen für einen gelungenen Start. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Eckerth, M./Hanke, P. (2015): Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der KiTa in die Grundschule. Stuttgart: Kohlhammer.
- Evanschitzky, P./Zöller, S. (2021): Besser eingewöhnen! Fortschritt und Entwicklung im Münchener Modell. Weimar: verlag das netz.
- Niesel, R./Griebel, W. (2015): Übergänge ressourcenorientiert gestalten. Von der Familie in die Kindertagesbetreuung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gutknecht, D./Kramer, M. (2018): Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Hansen, R./Knauer, R. (2015): Das Praxisbuch. Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D. (Hrsg.) (2015): Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Weinheim: Beltz Juventa.
- Jacobs, D. (2012): Projektarbeit: Kitaleben mit Kindern gestalten. Weimar: verlag das netz.
- Laewen, H. J./Andres, B. (Hrsg.) (2002): Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Scriptor.
- Pfeiffer, S. (2017): Lernwerkstätten und Projekte in der Kita. Handlungsorientierung und entdeckendes Lernen. 2., veränderte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Pohlmann-Rother, S./Lange, S. D. (Hrsg.) (2020): Kooperation von Kita und Grundschule Band I & II. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.
- Schröer, W./Stauber, B./Walther, A./Böhnisch, L./Lenz, K. (Hrsg.). (2013): Handbuch Übergänge. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Stamer-Brandt, P. (2018): Projektarbeit in der Kita. Mit Checklisten und Kopiervorlagen. Überarbeitete Neuauflage. Freiburg i. B.: Herder.

<b>Modul 9</b>		<b>Studienbegleitende Praxis II</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Annika Gels M.A.	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 12	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 30 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 30 Stunden	
		<b>Praxis:</b> 300 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 SWS; jährlich im WiSe		<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Erfolgreich abgeschlossenes Modul 7 und Nachweis über die Erbringung der abgeleisteten Praxistage (300 Stunden) in Teilmodul 8.3. Sofern das Teilmodul 9.1 nach § 3 Abs. 4 der Praxisphasenordnung im Ausland absolviert wird: Fremdsprachenkenntnisse in der Arbeitssprache der Praxiseinrichtung.		
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die für Praxiseinrichtungen leitenden pädagogischen Ansätze, Arbeitsweisen, Methoden sowie Frage- und Problemstellungen einzuordnen und zu analysieren sowie auf der Grundlage des im Studium erworbenen Wissens wissenschaftlich fundiert und kritisch zu bearbeiten und auszuwerten.</li> <li>• können Interaktionen und Arbeitsbeziehungen gestalten, sich als verantwortlich und professionsadäquat Handelnde im Team positionieren sowie angemessen auf Veränderungen reagieren.</li> <li>• können Ziele für Arbeitsprozesse eigenständig definieren, reflektieren und bewerten und anhand dessen professionelles pädagogisches Handeln situations-, zielgruppen- und organisationsadäquat gestalten sowie kritisch reflektieren und anpassen.</li> <li>• verfügen über eine professionelle pädagogische Haltung, die es ihnen ermöglicht, ihre berufliche Rolle hinsichtlich des Einflusses der eigenen Persönlichkeit auf das professionelle Handeln zu reflektieren.</li> <li>• verfügen über ein umfassendes Verständnis über die Notwendigkeit von und die Bereitschaft zur eigenständigen Weiterbildung und über die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Die im Modul verortete Praxisphase findet in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Familien statt. Durch die Beteiligung an den beruflichen Handlungspraxen machen sich die Studierenden mit den organisatorischen und konzeptionellen Merkmalen sowie aktuellen Fragestellungen und Entwicklungen eines kindheitspädagogischen Handlungsfeldes vertraut. Mithilfe konkreter Zielsetzungen bezüglich der Gestaltung der Praxiszeit und der Entwicklung einer fachspezifischen Fragestellung planen und strukturieren die Studierenden die Praxisphase selbstständig in Abstimmung mit der/dem Praxismentor*in, u.a. im Rahmen von Reflexionsgesprächen. Die Studierenden werden ebenfalls durch betreuende Lehrende begleitet. Die Praxiserfahrungen werden im Studierendenplenum regelmäßig, unter anderem anhand von Fallbearbeitungen analysiert, reflektiert und evaluiert. Dabei wird ein ressourcenorientierter und forschender Blick gestärkt. Es findet eine Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle und deren Perspektiven statt.</p> <p>Studierende, die eine Praxisphase im Ausland in Betracht ziehen, werden auf individueller Ebene in der Vorbereitung unterstützt. Darüber hinaus werden Tutorien eingesetzt sowie im Rahmen verschiedener Seminare Fremdsprachkompetenzen vermittelt.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	9.2 Plenum mit Reflexion und Beratung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Fachberatung durch die Praxisstelle, Gruppenarbeit, kollegiale Fallberatung, Reflexions- und Beratungsgespräche, Peer-to-Peer-Beratung, Tutorium.		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird nach dem erfolgreichen Beenden der Praxisphase mit einem Portfolio (PF) <i>oder</i> einem Praxisbericht (PraB) abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Im Teilmodul 10.2 besteht Anwesenheitspflicht gemäß § 6 Abs. 5 BPO Teil A. Die Anwesenheit ist in den einzelnen Veranstaltungen zu dokumentieren; zulässige Fehlzeiten max. 20%. Abweichungen regeln die Lehrenden in Abstimmung mit der Modulverantwortlichen.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen in engem inhaltlichem Zusammenhang mit dem Modul 6 sowie Module 12 und 13. Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b> s. Literatur Module 6 und 13.			

Jordan, E. (2015): Kinder- und Jugendhilfe Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 4. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Günder, R. (2015): Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Freiburg: Lambertus.

Helm, J./Schwertfeger, A. (Hrsg.) (2016): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik: Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Neuß, N. (Hrsg.) (2017): Hort und Ganztagschule: Grundlagen für den pädagogischen Alltag und die Ausbildung. Berlin: Cornelsen.

Plehn, M. (2020): Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule. Grundlagen zum Leiten, Führen und Managen. Verlag Herder.

Schreyer, I./Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2018): Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüssel-daten zu den Kita-Systemen. München.

Thole, W./Pothmann, J. (2021): Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.

<b>Modul 10</b>		<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. habil. Birgit Griese		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1 Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 45 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 105 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und sind in der Lage bei der Planung und dem Verfassen eigener Hausarbeiten/Berichte diese anzuwenden.</li> <li>• sind in der Lage, Arbeitsstrukturen für das wissenschaftliche Selbststudium eigenverantwortlich zu organisieren.</li> <li>• verfügen über Wissensbestände und Fähigkeiten in den Bereichen Rhetorik, Moderation und Präsentation und bilden zentrale Schlüsselkompetenzen sowohl für das Studium wie für die berufliche Tätigkeit aus.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Neben Erläuterungen bezüglich der Frage, was Alltags- von wissenschaftlichen Theorien unterscheidet, werden Grundlagen vermittelt, die dazu dienen die Ebenen Theorien, Modelle, Begriffe bzw. Definitionen voneinander zu unterscheiden. (Wissenschaftliche) Textsorten und ihre Formen werden vorgestellt. Die Studierenden lernen Methoden wissenschaftlichen Vorgehens kennen: u.a. wissenschaftliche Recherche, Techniken der Literaturverwaltung und der Gestaltung von Verzeichnissen. Sie bekommen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie Zitieren, Paraphrasieren usw., und lernen Gefahren des Plagierens kennen. Den Studierenden werden u. a. Techniken zur Erschließung eines Themas sowie zur Entwicklung einer Fragestellung vermittelt.</p> <p>Im Modul werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen erarbeitet, die im Kontext des Selbstmanagements ein selbstständiges Arbeiten ermöglichen. Im Einzelnen geht es um Aspekte wie: Selbstmotivation, Zeitmanagement und Arbeitsplanung, Arbeit in Gruppen. Darüber hinaus werden im Sinne des Ausbaus von Fähigkeiten des Verstehens, der Mitteilungsfähigkeit und der praktischen Handlungskompetenzen die Grundelemente der freien Rede, der Moderation und der Präsentation erörtert und eingeübt.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	10.1 Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens → <i>Blended-Learning-Seminar</i> 10.2 Schlüsselkompetenzen → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Online-gestützte Einzelarbeit, selbstständige Literatur-, Daten- und Materialrecherche, seminaristische Gruppenarbeit mit Übung, Präsentation, Tutorium		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	<p>Studienleistungen in den jeweiligen Teilmodulen.</p> <p>Im Teilmodul 10.1 wird eine Studienleistung abgenommen, die auf Selbsttests basiert. Die Studierenden unterziehen sich selbst einem raum- und zeitunabhängigen Online-Test, der mit automatisierten Rückmeldungen bezüglich gemachter Fehler versehen ist.</p> <p>Im Teilmodul 10.2 Es besteht Anwesenheitspflicht gemäß § 6 Abs. 5 BPO Teil A. Die Anwesenheit ist in den einzelnen Veranstaltungen zu dokumentieren; zulässige Fehlzeiten max. 20%. Abweichungen regeln die Lehrenden in Abstimmung mit der Modulverantwortlichen.</p>		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modul 20 verwendet werden.		
<b>(Grundlagen-)Literatur:</b>			
<p>Joachim H. Becker J.H./Ebert, H./Pastoors, S. (2018): Praxishandbuch berufliche Schlüsselkompetenzen. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Bischof, K./Bischof, A./Müller, H. (2019): Selbstmanagement. Freiburg: Haufe.</p> <p>Brunner, A. (2016): Schlüsselkompetenzen spielend trainieren: Teamspiele von A-Z mit wissenschaftlicher Hinführung, Geschichte, Hintergrund. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.</p>			

Ebeling, P. (2010): Reden ohne Lampenfieber. Stressfrei sprechen, vortragen und präsentieren. Regensburg: Walhalla Fachverlag.

Griese, B. (2017): Hilfen zur Gestaltung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten – ein Reader. Hochschule Emden. [http://www.hs-emden-leer.de/fileadmin/user\\_upload/Fachbereiche/FB\\_SAG/Studium/Wissenschaftliches\\_Arbeiten/Hilfen\\_zur\\_Gestaltung\\_wissenschaftlicher\\_Qualifikationsarbeiten\\_\\_September\\_2014\\_.pdf](http://www.hs-emden-leer.de/fileadmin/user_upload/Fachbereiche/FB_SAG/Studium/Wissenschaftliches_Arbeiten/Hilfen_zur_Gestaltung_wissenschaftlicher_Qualifikationsarbeiten__September_2014_.pdf) [23.6.2021].

Griese, B./Kirf, S. (2017): Fehlerkultur und Humor in der Online-Lehre: Ein Erfahrungsbericht über den Einsatz kommentierter PowerPoint-Präsentationen und Videos. In: Griesehop, H. R./Bauer, E. (Hrsg.): Lehren und Lernen online. Lehr- und Lernerfahrungen im Kontext akademischer Online-Lehre. Wiesbaden: Springer VS, S. 235–262.

Nünning, V. (2008): Schlüsselkompetenzen. Qualifikationen für Studium und Beruf. Stuttgart: J. B. Metzler.

<b>Modul 11</b>	<b>Empirische Sozialforschung</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. habil. Birgit Griese	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4/5 Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 120 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 180 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS; jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreich abgeschlossenes Modul 10	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen grundlegendes Wissen über erkenntnis-/wissenschaftstheoretische Paradigmen sowie Überblickswissen und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung.</li> <li>• sind in der Lage, sich empirische Studien aus dem Bereich der Kindheitspädagogik sowie der Kindheitsforschung zu erschließen, auf Basis wissenschaftlicher Kriterien kritisch zu befragen und deren Relevanz für die Kindheitspädagogik in Wissenschaft und Praxis zu bewerten.</li> <li>• können begründete Fragestellungen entwickeln und wesentliche Bestandteile eines Forschungsprozesses unter Anwendung ausgewählter Methoden und unter Berücksichtigung von Gütekriterien empirischer Sozialforschung planen, umsetzen und reflektieren.</li> <li>• können die eigene Rolle als forschende Praktiker*in/Forscher*in in ethischer Hinsicht bewerten und reflektieren.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Das Modul vermittelt die grundlegenden erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Paradigmen sowie methodologischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung und gibt den Studierenden einen Rahmen für eine exemplarisch vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Durch Rezeption und Diskussion ausgewählter Studien werden methodologische Paradigmen in der kindheitspädagogischen Forschung und ihre Forschungsgegenstände erschlossen und reflektiert.</p> <p>Das erworbene Wissen wird bei der Planung, Durchführung und Reflexion einer eigenen Studie eingesetzt. Die Präzisierung von Forschungsfragen erfolgt in zweisemestrigen Forschungswerkstätten. Hier werden theoretisches Wissen und der Forschungsstand aus dem gewählten Feld erschlossen, Forschungsfragen abgeleitet und methodologische Entscheidungen getroffen, methodisches Wissen vertieft sowie Erhebungsinstrumente entwickelt und Daten erhoben. Daran anschließend stehen die Auswertungsmethode und berufsfeldbezogene Reflexionen im Fokus. Die Studierenden explizieren die Relevanz ihrer Forschungsergebnisse für die Kindheitspädagogik sowie Erkenntnisgewinne in Richtung Disziplin, Profession und Handlungsfeld.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	11.1 Einführung in die empirische Sozialforschung → <i>Vorlesung</i> 11.2 Forschung im kindheitspädagogischen Feld → <i>Seminar</i> 11.2 Forschungswerkstatt I & II → <i>Übung</i>	
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Plenumsdiskussion, seminaristische Gruppenarbeit, Werkstattarbeit, Coaching (auch Peer-to-Peer), Forschendes Lernen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch einen Forschungsbericht abgeschlossen. Dieser wird bei der/dem Lehrenden eingereicht, die/der die gewählte Forschungswerkstatt betreut.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul kann im B.A. Soziale Arbeit in Modul 19 verwendet werden.	
<b>(Grundlagen-)Literatur:</b>		
<p>Bamler, V./Werner, J./Wustmann, C. (2010): Lehrbuch Kindheitsforschung: Grundlagen, Zugänge und Methoden. Weinheim: Juventa Verlag.</p> <p>Betz, T./Cloos, P. (Hrsg.) (2014): Kindheit und Profession. Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Braches-Chyrek, R./Röhner, C./Sünker, H. &amp; Hopf, M. (Hrsg.) (2014): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen, Berlin und Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p>		

- Deckert-Peaceman, H./Dietrich, C./Stenger, U. (2010): Einführung in die Kindheitsforschung. Darmstadt: wbg Academic.
- Flick, U./Kardorff, E. v./Steinke, I. (Hrsg.) (2017): Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. 12. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowolth.
- Friebertshäuser, B./Langer, A./Prenzel, A. (Hrsg.) (2013): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Beltz: Weinheim. Basel.
- Hartnack, F. (Hrsg.) (2019): Qualitative Forschung mit Kindern. Herausforderungen, Methoden und Konzepte. Wiesbaden: Springer VS.
- Kägi, S. (Hrsg.) (2012): Forschung in Feldern der Frühpädagogik: Grundlagen-, Professionalisierungs- und Evaluationsforschung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meidl, C. (2001): Wissenschaftstheorie für SozialforscherInnen. Stuttgart: UTB.
- Mayring, P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Nentwig-Gesemann, I./Fröhlich-Gildhoff, K. (Hrsg.) (2017): Zehn Jahre frühpädagogische Forschung – Bilanzierungen und Reflexionen. Forschung in der Frühpädagogik X, Band 21. Freiburg: FEL Verlag. *(sowie alle weiteren Bände dieser Reihe)*
- Reinders, H./Ditton, H./Gräsel, C./Gniewosz, B. (Hrsg.) (2011): Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden. Wiesbaden: VS Springer.
- Schmidt, T./Smidt, W. (2018) (Hrsg.): Handbuch empirische Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit. Münster, New York: Waxmann.
- Stamm, M./Edelmann, D. (Hrsg.) (2013): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Stenger, U./Edelmann, D./König, A. (Hrsg.) (2015): Erziehungswissenschaftliche Perspektiven in frühpädagogischer Theoriebildung und Forschung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Strübing, J./Schnettler, B. (Hrsg.) (2004): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte. Konstanz: UVK.
- Wöhler, V./Wintersteller, T./Schneider, K./Harrasser, D./Arztmann, D. (2018): Praxishandbuch Sozialwissenschaftliches Forschen mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

<b>Modul 12</b>		<b>Ethische Grundlagen professionellen Handelns</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Edita Jung		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 120 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der erziehungswissenschaftlichen, soziologischen und sozialpolitischen Grundlagen	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen ethisch-anthropologische Grundlagen der Pädagogik und sind in der Lage, ihre Relevanz für das professionelle Handeln abzuleiten.</li> <li>• identifizieren moralische Fragestellungen auf der persönlichen und organisationsbezogenen Ebene und sind in der Lage, diese zu bearbeiten sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse unter ethischen Gesichtspunkten zu reflektieren.</li> <li>• kennen Ansätze und Konzepte zur Partizipation in der Kindheit, wissen um deren Bedeutung für individuelle Bildungsprozesse und demokratische Strukturen und sind in der Lage, partizipative Prozesse zu konzipieren, strukturell abzusichern, im pädagogischen Alltag zu implementieren sowie unter Berücksichtigung partizipativer Methoden zu evaluieren.</li> <li>• kennen zentrale Entstehungshintergründe und Prinzipien von Bildung für nachhaltige Entwicklung, können auf dieser Basis Folgerungen für ihre pädagogische sowie organisationsbezogene Praxis ableiten sowie Bildungssettings für Kinder unter entsprechenden Gesichtspunkten partizipativ gestalten und reflektieren.</li> <li>• verfügen über professionelle Selbstreflexionsfähigkeit und die Fähigkeit, pädagogisches Handeln unter Einhaltung ethischer Standards zu gestalten, zu reflektieren und zu begründen.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Das Modul führt in die zentralen Grundideen der angewandten Ethik ein. Studierende setzen sich mit ethischen Prämissen und Reflexionskategorien mit Blick auf das professionelle pädagogische Handeln auseinander (u.a. Anerkennung, Verantwortung). Ethische Dimensionen der kindheitspädagogischen Praxis werden entlang exemplarischer Fragestellungen erschlossen sowie Entscheidungen, Reflexionen und Argumentationen im Kontext moralischer Konflikte und ethischen Dilemmata diskutiert.</p> <p>Parallel dazu erarbeiten die Studierenden die theoretischen Grundlagen von Partizipation als Leitprinzip und Querschnittsaufgabe in pädagogischen Einrichtungen. Sie reflektieren die Voraussetzungen, Handlungskonzepte sowie Methoden einer partizipativen Alltagsgestaltung in pädagogischen Settings im Sinne der Kinderrechte bzw. der Mitbestimmung, der demokratischen Teilhabe und hinsichtlich des Umgangs mit Macht und Machtmissbrauch.</p> <p>Schließlich werden theoretische Konzepte, Dimensionen und Schlüsselthemen von Nachhaltigkeit erörtert. Nachhaltige Entwicklung wird in Verknüpfung mit individuellen Lebensstilen, Werteorientierungen sowie gesellschaftlichen Strukturen und Diskursen kritisch reflektiert. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird dabei als eine Querschnittsthematik und ethisches Leitbild in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern erfasst und diskutiert. In der Betrachtung einer Implementierung spielen sowohl Strategien und Prozesse auf der organisationalen Ebene als auch konkrete Implikationen für die pädagogische Begleitung von Kindern eine bedeutsame Rolle. Studierende setzen sich vertieft mit Prinzipien der BNE mit Blick auf Bildungsprozesse in der Kindheit auseinander. Schlüsselthemen werden unter der Berücksichtigung von Lebensweltorientierung exemplarisch didaktisch aufgearbeitet.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	12.1 Ethik und Pädagogik → <i>Seminar</i> 12.2 Kinderrechte und Partizipation → <i>Seminar</i> 12.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Präsentation, Biographiearbeit, Exkursionen		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine Hausarbeit abgeschlossen.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im engen Zusammenhang mit dem Modul 13. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modulen 16 und 17 verwendet werden.		

### **(Grundlagen-) Literatur:**

Böhnisch, L. (2020): Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Doll, I./Herrmann, K./Kruse, M./Lamm, B./Sauerhering, M. (2020): Demokratiebildung und Partizipation in der KiTa. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 11. Osnabrück.

Ebehard von Kuenheim Stiftung/Akademie Kinder philosophieren (Hrsg.) (2012): Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit. München: oekom verlag.

Eberlein, N./Durand, J./Birnbacher, L. (2021): Bildung und Demokratie mit den Jüngsten. Bezugstheorien, Diskurse und Konzepte zur Demokratiebildung in der Kindertagesbetreuung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Forum Frühkindliche Bildung/Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (Hrsg.) (2020): Referenzrahmen für die frühkindliche Bildung. Bildung für nachhaltige Entwicklung. <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/fruehkindliche-bildung/fruehkindliche-bildung> [20.4.2021]

Geiser, J. (2020): Die faire Kita. Nachhaltige Projekte, die Kinder begeistern. Freiburg im Breisgau: Herder.

Göpel, M. (2020): Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Berlin: Ullstein.

Großmaß, R./Perko, G. (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Hansen, R./Knauer, R. (2015): Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh.

Hansen, R./Knauer, R./Sturzenhecker, B. (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Kiliansroda: verlag das netz.

Kluge, N. (2003): Anthropologie der Kindheit. Zugänge zu einem modernen Verständnis von Kindsein in pädagogischer Betrachtungsweise. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Knauer, R./Sturzenhecker, B. (Hrsg.) (2016): Demokratische Partizipation von Kindern. Weinheim und Basel.

Maser, W. (2015): Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. 2. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Miklitz, I. (2020): Nachhaltigkeit mit Kindern leben. Impulse für eine wertebasierte Pädagogik in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.

Prengel, A. (2013): Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Prengel, A. (2020): Ethische Pädagogik in Kitas und Schulen. Weinheim, Basel: Beltz.

Prengel, A./Maywald, J. (2020): Handreichung für Teams zur pädagogischen Arbeit mit dem „Reckahner Regelbüchlein für große und kleine Kinder“ – Leben und Lernen mit den Kinderrechten. <http://www.paedagogische-beziehungen.eu/regelbuechlein> [20.7.2021]

Schubert, S. et al. (Hrsg.) (2012): Nachhaltigkeit entdecken, verstehen, gestalten. Kiliansroda: verlag das netz.

Schubert, S. et al. (2013): "Hier spielt die Zukunft" (Set, 4 Bände). Kiliansroda: verlag das netz.

Schumacher, T. (2013): Lehrbuch der Ethik in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Stoltenberg, U./Thielebein-Pohl, R. (Hrsg.) (2011): KITA 21 – Die Zukunftsgestalter: Mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Gegenwart und Zukunft gestalten. München: oekom Verl.

Straßburger, G./Rieger, J. (2014): Partizipation kompakt: Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Wolfram, A. (2018): Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis. Freiburg im Breisgau: Herder.

Wulf, Ch./Zirfas, J. (Hrsg.) (2014): Handbuch Pädagogische Anthropologie. Wiesbaden: Springer VS.

<b>Modul 13</b>	<b>Diversität, Gesellschaft, Bildung</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Carla Wesselmann	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5 Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 9	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 120 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 150 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der erziehungswissenschaftlichen, soziologischen und sozialpolitischen Grundlagen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und reflektieren die Formen des gesellschaftlichen Umgangs mit Differenz und Ungleichheit sowie deren Folgen für die Identitätskonstruktion und Bildungsprozesse in der Kindheit.</li> <li>• kennen die theoretischen Grundlagen, historischen Entwicklungspfade sowie internationalen Diskurse zur Inklusionspädagogik und sind in der Lage, diversitätsbezogene Konzepte in ihrer Relevanz für die (eigene) Praxis einzuschätzen, als Reflexionsfolie für das pädagogische Handeln zu nutzen und eigenständig sowie im Team Implikationen unter der Berücksichtigung von Diversitätsaspekten abzuleiten.</li> <li>• können den Einfluss der eigenen Zugehörigkeit und Sozialisation auf Normen, Werte und Einstellungen erkennen und analysieren sowie eine kritische Reflektion der eigenen pädagogischen Haltung vornehmen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen, bildungspolitischen und pädagogischen Aspekten wird in die Begriffe und Konzepte Diversität und Intersektionalität eingeführt. Betrachtet wird, wie geltende Normen und Werte als Spiegel gesellschaftlicher Bedingungen und Deutungsmuster auf Vorstellungen zu Normalität und Abweichung einwirken und wie sie den Zu- und Umgang zu/mit Kindern und Familien beeinflussen können. Daran anknüpfend werden soziale Exklusion sowie Theorieansätze und Konzepte zur Inklusion im pädagogischen Bereich erörtert.</p> <p>Um die Komplexität der genannten Aspekte auf der kindheitspädagogischen Ebene konkretisieren zu können, werden im Modul unterschiedliche Heterogenitätsdimensionen einschließlich ihrer intersektionalen Verschränkungen differenziert betrachtet. So findet eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens und Teilhabebarrrieren im Kontext sozioökonomischer und ethnischer Herkunft sowie in Verbindung mit Gender und Behinderung statt. Die daraus resultierenden Folgen für die Bildungsprozesse in der Kindheit werden u.a. hinsichtlich der darin liegenden Fähigkeitserwartungen diskutiert und Implikationen für die pädagogische Praxis erarbeitet.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	13.1 Diversität, Intersektionalität, Inklusion → <i>Vorlesung</i> 13.2 (Trans-)Migration und ihre Folgen für Bildung und Erziehung → <i>Seminar</i> 13.3 Gendersensible Pädagogik → <i>Seminar</i> 13.4 Bildung und soziale Ungleichheit → <i>Seminar</i>	
<b>Lernformen:</b>	Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Diskussion, seminaristische Gruppenarbeit mit Übungen, Lernen durch Lehren (LdL), Biographiearbeit, Werkstattarbeit, (interaktive) Erkundungen und Auseinandersetzungen mit Modulthemen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch ein Portfolio abgeschlossen.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im Zusammenhang mit dem Modul 12. Teilmodule können in anderen Studiengängen des Fachbereichs verwendet werden.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		
<p>Amirpur, D./Platte, A. (Hrsg.) (2017): Handbuch Inklusive Kindheiten. Opladen &amp; Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Becker-Stoll, F./Reichert-Garschhammer, E./Broda-Kaschube, B. (2019): Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf: Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick. Göttingen: Vandenhoeck&amp; Ruprecht.</p>		

Betz, T./Böllig, S./Joos, M./Neumann, S. (Hrsg.) (2018): Gute Kindheit. Wohlbefinden, Kindeswohl und Ungleichheit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Georgi, V. B./ Karakasoglu, Y. (Hrsg.) (2021): Bildung in früher Kindheit. Diversitäts- und migrationssensible Perspektiven auf Familie und Kita. Stuttgart: Kohlhammer.

Hedderich, I./Reppin, J./Butschi, C. (Hrsg.) (2021): Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen. 2., durchgesehene Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hock, B./Holz, H./Kopplow, M. (2014): Kinder in Armutslagen. Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung. WiFF Expertisen, Band 38. München: DJI.

Rahn, P./Chassé, K. A. (Hrsg.) (2020): Handbuch Kinderarmut. Stuttgart: UTB

Rohrmann, T./Wanzeck-Sielert, Ch. (2018): Mädchen und Jungen in der KiTa. Körper, Gender, Sexualität. 2., vollst. überarb. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Stenger, U./Edelmann, D./Nolte, D./Schulz, M. (Hrsg.) (2017): Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Wesselmann, C. (2021): Dis/Ability - Konstruktionen von Nicht/Behinderung. In: Konz, B./ Schröter, A. (Hrsg.): Dis/Ability in der Migrationsgesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Wustmann, C./Kägi, S./Müller, J. (Hrsg.) (2017): Diversity im Feld der Pädagogik der Kindheit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

<b>Modul 14</b>	<b>Bildungszugänge: Körper und Ästhetik</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Ulrike Krause	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 9	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 180 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 12 SWS; jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Theorien und Konzepte der bewegungsorientierten / ästhetischen Bildung und psychomotorischen Entwicklungsbegleitung als Prozess der Ausprägung sinnlicher Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit.</li> <li>• erfassen die Bedeutung von primären sinnlichen Erfahrungen für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und verfügen über ein differenziertes Methoden- und Anwendungswissen in drei spezifischen Bildungszugängen.</li> <li>• können sich für Selbsterfahrungen öffnen und diese reflektieren, setzen sich mit ihrer eigenen Biographie auseinander und hinterfragen ihre in der Sozialisation entwickelten Beurteilungskonzepte.</li> <li>• reflektieren ihre persönliche Körper- und Bewegungsbiografie und deren Einfluss auf die Interaktion mit Kindern.</li> <li>• erwerben die Kompetenz, Entwicklungsprozesse in der frühen Kindheit auf wissenschaftlicher Grundlage einzuschätzen, zu begleiten und zu unterstützen.</li> <li>• erkennen künstlerisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen in ihrer transkulturellen Verfasstheit und generieren entsprechend der Lebenswelt der Kinder, unter Berücksichtigung von Alter, Gender, Milieu, Migrations- bzw. Fluchtgeschichte, kindgemäße Bildungsarrangements.</li> <li>• können ziel-, bedarfs- und situationsorientierte Interventionen gestalten (z.B. durch Bereitstellung einer entwicklungsanregenden Umgebung, durch Aufgreifen und Fördern der kindlichen Entwicklungsthemen oder durch Förderungsangebote in der Zone der nächsten Entwicklung).</li> <li>• gehen pädagogisch und kreativ mit den sozialen Aspekten des gemeinsamen Bewegens und Gestaltens um.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Um die Vielgestaltigkeit kindlicher Selbst- und Weltkonstruktion sowie kreativer Ausdrucksformen kennenzulernen und ganzheitliche, situationsbezogene Bildungsarrangements entwickeln zu können, bekommen die Studierenden 5 Schwerpunkte angeboten: 1) Körper - Wahrnehmung – Ausdruck 2) Psychomotorische Entwicklungsbegleitung 3) Bildende Kunst 4) Musik 5) Theater. Daraus wählen sie 3 Schwerpunkte aus, wobei mindestens ein Schwerpunkt den sensomotorischen Bereich (1 oder 2) abdecken soll. In den 5 Richtungen werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten vermittelt und dabei nachfolgende Aspekte aus der jeweiligen Schwerpunktperspektive erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in leiborientierte/ästhetische Bildungszugänge und Ausdrucksformen kindlichen Erlebens</li> <li>• Neurophysiologische Grundlagen von Wahrnehmung und Bewegung sowie Wahrnehmungs- und entwicklungspsychologische Aspekte von der Geburt bis hin zum Grundschulalter</li> <li>• Stärken- und ressourcenorientierte Betrachtung der kindlichen Entwicklung</li> <li>• Kindliches Spiel als Ressource für Selbstwirksamkeit, kreativen Ausdruck und soziales Lernen</li> <li>• Konzeption situationsbezogener Bildungsarrangements und Projekte mit anschließender Reflexion</li> <li>• Methoden- und Anwendungswissen, das auf Interdisziplinarität hin ausgerichtet ist und der Vielfalt kindlichen Erlebens und Handelns entgegen kommt</li> </ul>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Pro Schwerpunkt 2 Seminare mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theoriegeleitete Praxiseinheiten, Erarbeitung von Wissensbeständen durch sog. Expertengruppen, Eigenerfahrung und Selbstreflexion, Gestaltung von Spielräumen und Spielsituationen, Experimentieren und Improvisieren als Grundlage für Gestaltung, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation/Lernen durch Lehren, Studententagebuch	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Studienleistungen in den jeweiligen Teilmodulen. Im Modul besteht Anwesenheitspflicht gemäß § 6 Abs. 5 BPO Teil A. Die Anwesenheit ist in den einzelnen Veranstaltungen zu dokumentieren; zulässige Fehlzeiten max. 20%. Abweichungen regeln die Lehrenden in Abstimmung mit der Modulverantwortlichen.	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen insbesondere im Zusammenhang mit den Modulen 15–17 sowie mit dem Modul 4. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in den Modulen 14 und 16–18 verwendet werden.
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p> <p>Anders, W./Weddemar, S. (2002): Häute schon berührt – Körperkontakt in Entwicklung und Erziehung. Dortmund: borgmann publishing.</p> <p>Bostelmann, A. (2019): Das Spiel der Kleinkinder. Frühes Lernen verstehen, begleiten und fördern. Berlin: Bananenblau.</p> <p>Dartsch, M./Meyer, C./Stiller, B. (2020): EMP kompakt. Kompendium der Elementaren Musikpädagogik. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling.</p> <p>Dewey, J. (1995): Kunst als Erfahrung (2. Auflage). Frankfurt/M.: Suhrkamp.</p> <p>Dietrich, C./Krininger, D./Schubert, V. (Hrsg.) (2012): Einführung in die Ästhetische Bildung. Weinheim: Juventa.</p> <p>Droste, G. (Hrsg.) (2009): Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit. Bielefeld: transcript.</p> <p>Eggert, D./Reichenbach, C. (2021): Diagnostische Inventare, Motorik (DMB), auditive Wahrnehmung (DIAS), Raum-Zeit Wahrnehmung (RZI), Selbstkonzept (SKI). Dortmund: borgmann.</p> <p>Elmer, S. S. (2015): Kind und Musik. Das Entwicklungspotenzial erkennen und verstehen. Heidelberg: Springer Science and Business Media.</p> <p>Felder, M./Kramer-Länger, M./Lille, R./Ulrich, U. (2013): Studienbuch Theaterpädagogik. Grundlagen und Anregungen. Zürich: Publikationsstelle PH Zürich</p> <p>Fischer, K. (2015): Kinderspiel als Selbst und Welterfahrung. In: motorik 3, 38. Jg., 122–133, Ernst Reinhardt Verlag, München.</p> <p>Fischer, K. (2019): Einführung in die Psychomotorik. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Girod-Perrot, R. (2012): Bewegungsimprovisation. Sankt Augustin: Academia Verlag.</p> <p>Hartogh, T./Wickel, H. H. (Hrsg.) (2019): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Hauser, B (2016): Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Hentschel, U. (2010): Theaterspielen als ästhetische Bildung. Über einen Beitrag produktiven künstlerischen Gestaltens zur Selbstbildung. Uckerland: Schibri</p> <p>Herrmann, F. (2015): „Ein Bild macht Geschichten“ – Förderung frühkindlicher Bildung durch Geschichten um Bilder. In: Impulse. Kunstdidaktik. Ausgabe 17. Oberhausen: Athena Verlag.</p> <p>Jungmair, U. (2010): Das Elementare. Zur Musik- und Bewegungserziehung im Sinne Carl Orffs; Theorie und Praxis. Mainz: Schott.</p> <p>Keßel, P. (2014): Prinzipien psychomotorischer Entwicklungsförderung. In: motorik 37 (1), S. 23–27.</p> <p>Köckenberger, H. (2008) Vielfalt als Methode. Methodische und praktische Hilfen für lebendige Bewegungsstunden. Dortmund: Borgmann Media.</p> <p>Kuhlenkamp, S. (2017): Lehrbuch Psychomotorik. Mit 52 Abbildungen und 10 Tabellen. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Meis, M.-S./Mies, G.-J. (2012): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Nickel, H.-W. (Hrsg) (2016): Spiel-Theater-Medien in Kindheitspädagogik und sozialer Arbeit. Uckerland: Schibri.</p> <p>Peez, G. (2015): Kinder zeichnen, malen und gestalten. Kunst und bildnerisch-ästhetische Praxis in der Kita. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Reichenbach, C. (2016): Bewegungsdiagnostik in Theorie und Praxis. Bewegungsdiagnostische Verfahren und Modelle: Bedeutung für Praxis und Qualifizierung. Dortmund: verlag modernes Lernen.</p> <p>Richter, H.-G. (1987): Die Kinderzeichnung. Entwicklung-Interpretation-Ästhetik. Düsseldorf: Cornelsen.</p> <p>Staege, R. (Hrsg.) (2016): Ästhetische Bildung in der frühen Kindheit. Weinheim: Juventa.</p> <p>Stern, D. N. (2010): Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Vogel, C. (2004): Tanz in der Grundschule. Augsburg: Wißner-Verlag.</p>	

<b>Modul 15</b>		<b>Bildungszugänge: Sprache</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Prof. Dr. Edita Jung	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 6		<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 90 Stunden
			<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS; jährlich im WiSe		<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheitspädagogischer Didaktik	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen Grundkenntnisse über die verschiedenen Funktionen von Sprache, die Systematik bzw. Struktur der deutschen Sprache sowie vertieftes Wissen über Sprachentwicklungsprozesse von Kindern und die damit verbundenen Grundlagen des Erst- und Zweitspracherwerbs bzw. der verschiedenen Formen von Mehrsprachigkeit.</li> <li>• kennen Verfahren zur Sprachstandserfassung und päd. Diagnostik sowie gängige Sprachförderprogramme und können empirische Ergebnisse zu ihrer Reichweite sowie Wirksamkeit erschließen.</li> <li>• kennen wissenschaftlich fundierte Konzepte, Strategien und Methoden für eine alltagsbasierende Sprachbildung und -förderung und sind in der Lage, Interaktionen mit Kindern sprachanregend zu gestalten, Interaktionen zwischen den Kindern zu stärken sowie sprachbildende und -fördernde, diversitätssensible Settings zu planen, zu gestalten und zu evaluieren.</li> <li>• können in der Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und Grundschullehrkräften über die Ziele und Methoden der sprachlichen Bildung kommunizieren und anschlussfähige sprachliche Lernarrangements kollaborativ entwickeln.</li> <li>• sind sich ihrer Rolle für die Sprachentwicklungs- und Sprachbildungsprozesse der Kinder bewusst und reflektieren ihr eigenes Sprachverhalten.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Den Ausgangspunkt des Moduls bilden zentrale Theorien zum Spracherwerb. Es werden sowohl die wesentlichen Regularitäten als auch literarische Aspekte der deutschen Sprache berücksichtigt und in praktischen Übungen erfahrbar gemacht. Die Meilensteine der Sprachentwicklung und des Spracherwerbs im Alter bis zu 10 Jahren bilden (unter der Berücksichtigung des Individualitätsaspekts) den zentralen Schwerpunkt, der z.B. an der Schnittstelle zwischen der Phonologischen Bewusstheit und dem Schriftspracherwerb vertieft behandelt wird.</p> <p>Dieser Hintergrund dient als Basis für eine kritische Auseinandersetzung mit Instrumenten und empirischen Befunden zur Sprachstandserfassung und -diagnostik. Studierende befassen sich sodann mit den Qualitätsmerkmalen einer alltagsbasierenden Sprachbildung und -förderung. Es werden Verbindungslinien zu anderen Bildungs- und Entwicklungsbereichen (soziale Entwicklung, Bewegung, Medienbildung etc.) aufgezeigt sowie allgemeine und altersspezifische Handlungsformen in der Begleitung von Sprachbildungsprozessen in der Kindheit diskutiert (bspw. in der Arbeit mit Kleinstkindern, didaktische Einbindung analoger und digitaler Medien, Zusammenarbeit mit Eltern).</p> <p>Die Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Prozess des zeitlich versetzten Erwerbs einer Zweitsprache sowie dem bilingualen Spracherwerb und dessen Didaktik bilden die theoretischen Ansätze zur Klärung der Phänomene des Zweitsprach- und Fremdspracherwerbs. Sprachenvielfalt wird dabei im engen Zusammenhang mit einer diversitätssensiblen Pädagogik betrachtet. Die methodische Gestaltung ermöglicht in diesem Rahmen eine biografische und praxisbezogene Auseinandersetzung mit der Thematik.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>		15.1 Grundlagen des Spracherwerbs → <i>Seminar</i> 15.2 Sprachbildung und Sprachförderung → <i>Seminar</i> 15.3 Mehrsprachigkeit → <i>Seminar</i>	
<b>Lernformen:</b>		Einzelstudium der Veranstaltungsinhalte und Fachliteratur, Plenumsdiskussion, seminaristische Gruppenarbeit, Werkstattarbeit (im Frühwerk), Biografiearbeit, Fallarbeit, Videoanalyse, Praxisbeobachtung, Übungen im Praxisfeld	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>		Das Modul wird durch eine Hausarbeit abgeschlossen.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>		Die Inhalte des Moduls stehen insbesondere im Zusammenhang mit den Modulen 14–17 sowie mit dem Modul 4. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modulen 16 verwendet werden.	

### **(Grundlagen-) Literatur:**

Best, P./Bosch, K./Jampert, K./Zehnauer, A. (2017): Kinder-Sprache stärken! Beobachtung, Dokumentation und Reflexion sprachlicher Bildung und Förderung in der Kita (Hrsg. DJI). Weimar: verlag das netz.

Chilla, S./Niebuhr-Siebert, S. (2017): Mehrsprachigkeit in der KiTa. Grundlagen – Konzepte – Bildung. Stuttgart: Kohlhammer.

Füssenich, I. (2011): Vom Sprechen zur Schrift. Was Erwachsene über den Erwerb der Schrift im Elementarbereich wissen sollten. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: DJI.

Füssenich, I./Geisel, C./Schiefele, C. (2018): Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Gogolin, I./Hansen, A./McMonagle, S./Rauch, D. (Hrsg.) (2020): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS.

Hellrung, U. (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung. In der Kita. Freiburg i. B.: Herder.

Jamert, K./Zehnauer, A./Best, P./Sens, A./Leuckefeld, K./Laier, M. (Hrsg.) (2009): Kinder-Sprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial (Hrsg. DJI). Weimar: verlag das netz.

Kammermeyer, G./Roux, S./King, S./Metz, S. (2014): Mit Kindern im Gespräch. Strategien zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen. Donauwörth: Auer Verlag.

Kucharz, D. (Hrsg.) (2021): Wie Sprachförderung in Kitas gelingen kann. Erkenntnisse aus der BiSS-Initiative. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Mannhard, A. (2019): Was Erzieherinnen über Sprachstörungen wissen müssen. Berlin: Cornelsen.

Neuss, N. (Hrsg. (2021): Kita digital. Medienbildung – Kommunikation – Management. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (Hrsg.) (2017): Mehr Sprache im frühpädagogischen Alltag. Potenziale erkennen – Ressourcen nutzen. Freiburg i. B.: Verlag Herder.

Niedersächsisches Kultusministerium (2011): Sprachbildung und Sprachförderung. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html) [12.5.2022]

Sachse, S./Bockmann, A.-K./Buschmann, A. (2020): Sprachentwicklung. Entwicklung – Diagnostik – Förderung im Kleinkind- und Vorschulalter. Berlin: Springer.

Salisch, M. v./Hormann, O./Cloos, P./Koch, K./Mähler, C. (Hrsg.) (2021): Fühlen. Denken. Sprechen. Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen. Münster: Waxmann.

Schröder, L./Keller, H. (2016): Alltagsbasierte Sprachbildung. nifbe-Themenheft Nr. 6. Osnabrück.

Szagon, G. (2013): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim und Basel: Beltz.

Titz, C./Geyer, S./Ropeter, A./Wagner, H./Weber, S./Hasselhorn, M. (Hrsg.) (2018): Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung entwickeln. Stuttgart: Kohlhammer.

<b>Modul 16</b>		<b>Bildungszugänge: Lebenswelt und Sozialraum</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>		Prof. Dr. Edita Jung	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 30 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> 120 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheitspädagogischer Didaktik	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen lebenswelt- und sozialraumorientierte Theorien und Handlungskonzepte, können Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser theoretischen Ansätze argumentativ darlegen sowie die entsprechenden Beiträge mit Blick auf kindheitspädagogische Handlungsfelder einschätzen und nutzen.</li> <li>• sind in der Lage, sozialräumliche Strukturen und Bedingungen im Umfeld ihres professionellen Wirkungszusammenhangs kritisch zu analysieren, Einschränkungen und Möglichkeiten einer Raumaneignung und -gestaltung für Kinder zu identifizieren sowie adäquate Maßnahmen auf der Grundlage von Vernetzungsstrukturen zu initiieren und zu gestalten.</li> <li>• kennen Methoden zur Erschließung der Sichtweise von Kindern auf ihren Sozialraum, deren subjektive Deutungsweisen sowie Bedeutungszuschreibungen und können diese einsetzen, kritisch bewerten und weiterentwickeln.</li> <li>• können auf der Grundlage systematisch gewonnener Erkenntnisse Kinder bei ihrer sozialräumlichen Wahrnehmung, den Erkundungen und Aneignungen im Sozialraum begleiten und durch Entwicklung von adäquaten Bildungsarrangements unterstützen.</li> <li>• sind in der Lage, Implikationen der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung in einrichtungsbezogenen Konzeptionen angemessen abzubilden sowie regelmäßig zu aktualisieren.</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
Studierende setzen sich mit theoretischen und konzeptionellen Grundlagen einer Lebenswelt- und Sozialraumorientierung auseinander und erschließen umfassend die zentralen Begriffe sowie deren Relationen (u.a. Ökologie, Sozialraum, Lebenswelt, Aneignung). Verwandte Bezüge in gängigen kindheitspädagogischen Ansätzen und Konzepten werden beleuchtet und reflektiert (bspw. im Situationsansatz und in der Reggio-Pädagogik). Den Schwerpunkt bildet stets die Frage nach der Konfiguration von räumlichen und sozialen Erfahrungswelten, den subjektiven Deutungs-, Aneignungs- und Gestaltungsweisen von Kindern sowie die Anschlussfähigkeit und Verknüpfung von non-formalen, informellen und formalen Handlungs- und Bildungsräumen in Lebenswelten von Kindern. Im Rahmen von Erkundungen, Exkursionen und/oder einer Zusammenarbeit mit Kindern bzw. Praxiseinrichtungen reflektieren die Studierenden die damit verbundenen pädagogischen Implikationen und ausgewählten methodischen Zugänge.			
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	16.1 Lebenswelt- und Sozialraumorientierung → <i>Seminar</i>		
<b>Lernformen:</b>	Exkursion und Erkundungen, Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Biographiearbeit, Übungen, Werkstattarbeit (im FrühWerk), Präsentation		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine berufspraktische Übung oder Posterpräsentation abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>			
Braches-Chyrek, R./Röhner, C. (Hrsg.) (2016): Kindheit und Raum. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.			
Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Sozialräumliche Jugendarbeit. 3., überarb. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.			
Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.			
Grunwald, K./Thiersch, H. (Hrsg.) (2016): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Weinheim: Beltz Juventa.			
Hasse, J./Schreiber, V. (Hrsg.) (2019): Räume der Kindheit. Ein Glossar. Bielefeld: transcript Verlag.			

- Jares, L. (2016): Kitas sind (keine) Inseln. Das sozialräumliche Verständnis von traditionellen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren NRW. Münster, New York: Waxmann.
- Jung, E./Gels, A. (2019): Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 10. Osnabrück.
- Kessel, F./Reutlinger, C. (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Kobelt-Neuhaus, D./Refle, G. (2013): Inklusive Vernetzung von Kindertageseinrichtung und Sozialraum. WiFF-Expertisen I 37. München: DJI.
- Rau, S. (2013): Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen. Frankfurt am Main. Campus Verlag.
- Wolfram, A. (2018): Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis. Freiburg im Breisgau: Herder.

<b>Modul 17</b>	<b>Didaktische Werkstatt</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Lena S. Kaiser	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 6	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 30 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 150 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 SWS; jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreich abgeschlossene Module 1–8 sowie 14-16	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen vertiefte Kenntnisse zu altersspezifischen Formen von didaktisch-methodischen Arrangements für die Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen auf der individuellen und gruppenbezogenen Ebene.</li> <li>• planen komplexe Lern- und Bildungsarrangements unter der Berücksichtigung von Bildungsplänen und einrichtungsbezogenen Konzeptionen sowie auf der Grundlage systematischer Beobachtung und Analyse von kind- und gruppenbezogenen Anlässen und Kontexten.</li> <li>• können pädagogische Arrangements vor diesem Hintergrund situations- und kontextadäquat bzw. alltagsbasierend und lebensweltbezogen konzipieren, theoriegeleitet begründen und evaluieren.</li> <li>• sind in der Lage, praxisbedeutsame Fragen in diesem Rahmen abzuleiten, Problemlösungen zu entwickeln sowie kontextangemessene Modifizierungen von pädagogischen Settings zu planen und umzusetzen.</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit, selbständig und im Team eine konzeptionelle Verankerung der Bildungsbereich bezogenen Aspekte vorzunehmen, fachlich begründet zu vertreten sowie kontinuierlich weiterzuentwickeln.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Im Modul findet eine vertiefende und systematische Verknüpfung der Bildungsbereich bezogenen Studieninhalte statt. Mit dem konkreten Rückgriff auf Theorien, Konzepte und didaktisch-methodische Grundlagen der Kindheitspädagogik (Module 1–4) sowie die Spezifika der Didaktik und Methodik ausgewählter Bildungsbereiche in der Kindheit (Module 14–16) werden in Kleingruppen didaktische Konzeptionen zu jährlich wechselnden didaktischen und methodischen Themenstellungen erarbeitet.</p> <p>Berücksichtigt werden dabei sowohl die methodisch-didaktischen Aspekte (exemplarische Konzipierung von analogen und/oder digitalen Arrangements, die die Grundsätze unterschiedlicher Bildungsbereiche verknüpfen; u.a. in der Frühpädagogischen Werkstatt des Studiengangs) als auch exemplarische Strategien in konzeptioneller Hinsicht (u.a. konzeptionelle Verankerung von Bildungsbereichen, Zusammenarbeit mit Eltern und mit Blick auf den Sozialraum).</p> <p>Die Arbeitsergebnisse werden im Sinne eines Wissenstransfers abschließend vorgestellt und diskutiert (bspw. durch eine visualisierte, analog und/oder digital unterstützte Dokumentation oder im Rahmen eines Fachtages).</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	17.1 Konzipierung und Reflexion komplexer Bildungsarrangements → <i>Seminar (mit Übungsanteilen)</i>	
<b>Lernformen:</b>	Fallstudien, Kleingruppenarbeit, Werkstattarbeit (im FrühWerk), Selbststudium von relevanter Fachliteratur, Dokumentation und Präsentation	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine berufspraktische Übung oder Posterpräsentation abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul ist in anderen Studiengängen nicht verwendbar.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		
Die Grundlage bildet insbesondere die Literatur aus den Modulen 4 sowie 14–16. Weitere Vertiefungen erfolgen in Abhängigkeit von der Themenstellung der gewählten Lehrveranstaltung.		

<b>Modul 18</b>	<b>Einführung in das Recht</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Stefan Treichel	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS; jährlich WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Rechtsstaats, insbesondere des Sozialstaats.</li> <li>• kennen die Grundlagen des Rechtssystems und können in Einzelfällen das Öffentliche Recht vom Privatrecht unterscheiden.</li> <li>• verfügen über Grundkenntnisse des Sozialverwaltungsverfahrensrechts und kennen den Aufbau des Bürgerlichen Rechts.</li> <li>• kennen exemplarische Gesetzestexte und können diese auf einfache Fälle anwenden.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>In dem Modul lernen die Studierenden die Grundlagen des Rechts, insbesondere die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Rechtsstaats und des Sozialstaats kennen. Sie befassen sich mit den Rechtsquellen und den inhaltlichen Implikationen des Rechtssystems (Öffentliches Recht/Privatrecht; Formelles Recht/Materielles Recht; Objektives Recht/Subjektives Recht).</p> <p>Die Studierenden befassen sich mit dem Aufbau der Rechtsnorm und ihrer Anwendung. Sie lernen die Subsumtion und die gutachterliche Falllösungstechnik kennen.</p> <p>Das Modul vermittelt die Handlungsformen der Sozialverwaltung und die dazugehörigen Rechtsschutzmöglichkeiten. Die Studierenden lernen außerdem das Bürgerliche Recht kennen und sie erhalten einen ersten Einblick in das Vertrags- und Familienrecht.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Vorlesung	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine zweistündige Klausur oder eine Kursarbeit abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul kann im BA Soziale Arbeit im Modul 6 verwendet werden.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.		

<b>Modul 19</b>	<b>Spezifische rechtliche Grundlagen im kindheitspädagogischen Berufsfeld</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Stefan Treichel	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS; jährlich im WiSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse des Sozialstaats, Rechtssystems sowie exemplarischer Gesetzestexte und ihrer Fallanwendung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die spezifischen rechtlichen Grundlagen bei der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien.</li> <li>• kennen die Rechtsgrundlagen der Gründung und Leitung kindheitspädagogischer Einrichtungen, insbesondere von Kindertageseinrichtungen.</li> <li>• können die Rechtsgrundlagen auf den Einzelfall anwenden und aus ihnen selbstständig handlungsorientierte Lösungen ableiten.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Das Modul vermittelt die wichtigsten Rechtsgrundlagen bei der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien. Die Studierenden lernen hierzu die spezifischen rechtlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts (insbesondere des Kinderschutzes), des Familienrechts sowie des Vertrags-, Haftungs- und Arbeitsrechts kennen. Sie befassen sich außerdem mit den spezifischen rechtlichen Grundlagen der Gründung und Leitung von kindheitspädagogischen Einrichtungen, insbesondere von Kindertageseinrichtungen. Die Studierenden wenden die Rechtsgrundlagen auf Einzelfälle an und antizipieren aus ihnen adäquate Handlungsschritte.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine Klausur oder eine Hausarbeit abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul kann im B.A. Soziale Arbeit im Modul 8 verwendet werden.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.		

<b>Modul 20</b>	<b>Leitung, Organisations- und Qualitätsentwicklung</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Jörg Lemmer Schmid	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6. Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> 120 Stunden
		<b>Selbststudium:</b> 90 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS; jährlich im SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der unterschiedlichen kindheitspädagogischen Organisationen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Rahmenbedingungen von pädagogischen Organisationen kritisch beurteilen sowie auf dieser Basis Folgerungen für organisationales Lernen und Organisationsentwicklung ableiten.</li> <li>• kennen Anforderungen an Leitung in pädagogischen Einrichtungen sowie an die Arbeit in (multiprofessionellen) Teams und sind in der Lage, ihr Wissen und Können gezielt für die Planung und Weiterentwicklung von organisatorischen und pädagogischen Prozessen einzubringen sowie Teamentwicklung (leitend) mitzugestalten.</li> <li>• sind in der Lage, intra- und interorganisationale Kooperationspotenziale und Hürden zu identifizieren sowie Vernetzung im Sozialraum unter Berücksichtigung professioneller Standards zu gestalten, zu steuern und zu evaluieren.</li> <li>• kennen zentrale Instrumente, Verfahren und Methoden zur (Selbst-)Evaluation und Qualitätsweiterentwicklung in päd. Einrichtungen (vorrangig Kindertageseinrichtungen) und sind in der Lage eine kriteriengeleitete Auswahl zu treffen, partizipative Implementierung einzuleiten und zu begleiten sowie aus der Evaluation Entwicklungs- und Zielperspektiven zu entwickeln.</li> <li>• kennen das Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und sind in der Lage, erforderliche Maßnahmen zur Prävention und zum Kinderschutz in kooperativen Bezügen durchzuführen und zu reflektieren.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Im Modul werden (kindheits-)pädagogische Organisationen hinsichtlich ihrer strukturellen und prozessualen Merkmale vertiefend behandelt. Die Studierenden befassen sich dabei insbesondere mit organisationalem Lernen entlang organisationsbezogener und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen sowie mit Blick auf ausgewählte Unterstützungsstrukturen und Methoden. Anknüpfend daran werden Kooperationen und Vernetzung <i>zwischen</i> Organisationen sowie in Netzwerkstrukturen hinsichtlich ihrer Anforderungen und Potentiale diskutiert (am Beispiel von Kindertageseinrichtungen).</p> <p>Parallel dazu werden allgemeine Anforderungen an Leitung und (multiprofessionelle) Teamarbeit in pädagogischen Organisationen erörtert und bezogen auf ausgewählte Prozesse spezifiziert. Die Studierenden befassen sich u.a. mit der Komplexität von Leitungspositionen, Merkmalen elementarer Strukturkonflikte in diesem Kontext sowie Methoden und grundlegenden Handlungsstrategien in der Mitarbeiterführung. Faktoren für eine gelingende Zusammenarbeit im Team bilden die Hintergrundfolie für die Selbst- und Gruppenreflexion.</p> <p>Darüber hinaus werden Fachdiskurse und empirische Studien zur pädagogischen Qualität erschlossen sowie ausgewählte Instrumente und Verfahren zur Evaluation und Weiterentwicklung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen vorgestellt und diskutiert. Dabei bilden u.a. die Merkmale und Perspektiven von einrichtungsbezogenen Selbstevaluationsprozessen einen bedeutsamen Aspekt.</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung sowie präventiven Maßnahmen wie auch Kinderschutzkonzepten und -verfahren in pädagogischen Einrichtungen auseinander. Die Merkmale der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten sowie von organisationsübergreifenden Kooperationen im Kontext des Kinderschutzes werden erarbeitet.</p>		
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	20.1 Organisation und Kooperation → <i>Seminar</i> 20.2 Leitung und Arbeit in multiprofessionellen Teams → <i>Seminar</i> 20.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung in pädagogischen Einrichtungen → <i>Seminar</i> 20.4 Pädagogische Arbeit im Kontext des Kinderschutzes → <i>Seminar</i>	
<b>Lernformen:</b>	Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Übung, Biographiearbeit, Werkstattarbeit, Planspiel, kollegiale Reflexion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Das Modul wird durch eine berufspraktische Übung oder mündliche Prüfung abgeschlossen. Die durch Modullehrende gewählte Prüfungsart wird zum Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die Inhalte des Moduls stehen im engen Zusammenhang mit den Modulen 18 und 19 sowie 1, 2 und 16. Teilmodule können im B.A. Soziale Arbeit in Modulen 16 und 17 verwendet werden.
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p> <p>Argyris, C./Schön, D. A. (2018): Die lernende Organisation. Grundlagen. Methoden. Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Bathke, S. A./Bücken, M./Fiegenbaum, D. (Hrsg.) (2019): Kinderschutz interdisziplinär. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Castello, A. (Hrsg.) (2014): Entwicklungsrisiken bei Kindern und Jugendlichen. Prävention im pädagogischen Alltag. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Dittrich, I./Botzum, E. (Hrsg.) (2015): Lexikon Kita-Management. Kronach: Carl Link Verlag.</p> <p>Göhlich, M./Schröer, A./Weber, S. M. (Hrsg.) (2018): Handbuch Organisationspädagogik. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Jung, E./Gels, A. (2019): Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 10. Osnabrück.</p> <p>Jungert, M./Romfeld, E./Sukopp, T./Voigt, U. (Hrsg.) (2013): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. 2., durchgesehene Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Kalicki, B./Wolff-Marting, C. (2015): Qualität in aller Munde. Themen, Positionen, Perspektiven in der kindheitspädagogischen Debatte. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.</p> <p>Kägi, S./Knauer, R./Backer, N./Bienia, O. (2019): Pädagogische Qualität. Ein Praxisbuch für Teamarbeit und Fortbildung. München: Don Bosco Medien.</p> <p>Kobelt-Neuhaus, D./Refle, G. (2013): Inklusive Vernetzung von Kindertageseinrichtung und Sozialraum. WiFF-Expertisen I 37. München: DJI.</p> <p>Lang, R./Rybnikova, I./Wald, P. M. (2014): Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Lerch, S. (2017): Interdisziplinäre Kompetenzen. Eine Einführung. Münster, New York: Waxmann.</p> <p>Lieb, L./Sczepanski, T. (2016): Praxisleitfaden interne Evaluation in der Kita: Schritt für Schritt zu mehr Qualität. Köln, Kronach: Carl Link Verlag.</p> <p>Nentwig-Gesemann, I./Walther, B./Bakels, H./Munk, L. M. (2020): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln. (Methodenschatz I &amp; II). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.</p> <p>Schneider, A. (2019): Qualität im Diskurs entwickeln. Erfahrungen und Perspektiven im kompetenten System der Kindertagesbetreuung. Weimar: verlag das netz.</p> <p>Strehmel, P./Ulber, D. (2020): Kitas leiten und entwickeln: Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Tietze, W./Viernickel, S. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weimar: verlag das netz.</p> <p>Tietze, W./Viernickel, S. (Hrsg.) (2017): Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0–6 Jahren. Weimar: verlag das netz.</p> <p>Viernickel, S./Fuchs-Rechlin, P./Preissing, C./Bensel, J./Haug-Schnabel, G. (2016): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.</p>	

Modul 21		Freies Wahlpflichtmodul	
<b>Modulverantwortung:</b>	Silke Gastmann M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6 Semester <sup>1</sup>	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul	
<b>Leistungspunkte:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> je nach Wahl/bis zu 90 Stunden	
		<b>Selbststudium:</b> je nach Wahl/ab 90 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> WiSe und SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch/Englisch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben vertiefende Kenntnisse in einem ausgewählten Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Kindheitspädagogik zur Herausbildung eines eigenen fachlichen Profils.</li> <li>• sind mit fachübergreifenden Arbeits- und Denkweisen vertraut, kennen relevante Wissensbestände anderer Disziplinen und können deren Beiträge zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen.</li> <li>• vertiefen und erweitern ihre überfachlichen Kompetenzen</li> </ul>			
<b>Inhalte des Moduls:</b>			
<p>Die Inhalte des Moduls werden von den Studierenden individuell aus dem Seminarangebot des Fachbereichs und der Hochschule oder der Hochschule im Rahmen eines Auslandsaufenthalts frei gewählt. Dadurch ist sowohl eine Vertiefung fachspezifischer Inhalte als auch eine Erweiterung der fachlichen Breite durch die Erschließung von fachübergreifenden Themen und Inhalten möglich. Darüber hinaus kann im Rahmen des Moduls das hochschulische Engagement, insbesondere die Mitwirkung im Kontext der Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung, anerkannt werden. Diese Tätigkeiten gehen im hohen Maße mit der Anwendung und Erweiterung von Schlüsselkompetenzen einher, zugleich steht eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Mittelpunkt, die zum gesellschaftlichen Engagement befähigt.</p>			
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	je nach Wahl		
<b>Lernformen:</b>	je nach Wahl		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Die Studierenden reichen bei der Modulbeauftragten einen Nachweis über die Gesamtleistungen im Modul mit dem Umfang von 6 ECTS ein.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die im B.A. Kindheitspädagogik angebotenen Lehrveranstaltungen aus dem Modul können in anderen Studiengängen des Fachbereichs verwendet werden.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	je nach Wahl		

<sup>1</sup> Das Modul ist formal dem 6. Fachsemester zugeordnet. Um aber den Studierenden die Möglichkeit einer breiten Auswahl zu geben, können die vorgesehenen Kreditpunkte während des gesamten Studienverlaufs erworben werden.

<b>Modul 22</b>	<b>Bachelorarbeit mit Kolloquium</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Renate Bieritz-Harder (Prüfungskommissionsvorsitz)	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6 Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 12	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>Kontaktzeit:</b> ---
		<b>Selbststudium:</b> 360 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 10 Wochen; WiSe und SoSe	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgt bei einem Nachweis von 140 Kreditpunkten (siehe Teil B BPO § 7).	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können fachbezogene, wissenschaftlich zu bearbeitende (Problem-)Felder erkennen, analysieren sowie in diesem Rahmen erkenntnisleitende Fragen herleiten.</li> <li>• sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen unter Anwendung anerkannter Standards und Methoden selbständig, systematisch sowie zielführend zu bearbeiten.</li> <li>• können die damit verbundenen Arbeitsprozesse und Ergebnisse kritisch bewerten.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>		
<p>Mit der Bachelorarbeit bearbeiten die Studierenden selbständig ein ausgewähltes Fachthema bzw. eine Fragestellung aus dem Spektrum der Kindheitspädagogik. Die Arbeitsergebnisse werden unter Anwendung wissenschaftlicher Standards und Methoden schriftlich aufgearbeitet. Im Kolloquium präsentieren und diskutieren die Studierenden den Erkenntnisgewinn ihrer Bachelorarbeit.</p>		
<b>Lernformen:</b>	Selbststudium mit individueller Beratung durch den/die Erstbetreuer*in.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP):</b>	Erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung, welche aus der Bachelorarbeit und einem 30-minütigen Kolloquium besteht (siehe Teil B BPO § 7).	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	keine	